Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 Mk., durch die Post 2,25 Mk., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Schriftleitung Nr. 1140
der Anzeigen-Abteilung Nr. 176;
der Abonnements-Abteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Reklamen die Zeile 1 Mk. Schluß der Inseratenannahme: vorm. 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr.

Erscheint täglich zweimal.
Sonntags und Montags einmal

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, St. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Marth 24.

Nr. 221. **Halle, Mittwoch, den 13. Mai** **1914.**

Mb. Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung, Dienstag, 12. Mai 1914.

Am Ministertisch: v. Trott zu Solz.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten ist ein Danktelegramm für die Aeußerung der Teilnahme des Hauses zu dem Hinscheiden seiner Gemahlin eingegangen.

Der Kultusetat.

(14. Tag.)

Elementarunterrichtswesen.

Die Beratung wird bei der Aussprache über die Jugendpflege fortgesetzt.

Kultusminister v. Trott zu Solz:

Die Tatsache, daß der Abg. Haenisch gestern seine Rede erst gegen 6 Uhr schloß, hat mich bestimmt, gestern meine Wortmeldung zurückzuziehen. Ich will nun heute mich zu der Jugendpflege und zu dem, was die einzelnen Redner dazu gesagt haben, äußern. In der Debatte sind zwei verschiedene Gegenstände behandelt worden. Man muß in der Tat, glaube ich, unterscheiden zwischen der Bewegung, die sich neuerdings in unserer Jugend herausgebildet hat und u. a. Ausdruck gefunden hat in der Versammlung auf dem Meißner, und zwischen der eigentlichen Jugendpflege, um die es sich hier handelt. Zu ihr gehört jene Bewegung nicht; sie hat auch niemals Zuschüsse erhalten aus den Mitteln, die im Etat vorgesehen sind. Auch das, was über den Wandervogel vorgetragen ist, gehört eigentlich nicht in den Bereich unserer gegenwärtigen Beratung. Ich will aber doch, da das Thema hier behandelt worden ist, dazu sagen, wie auch ich es schmerzlich bedaure, daß die Ausschreitungen, die hier von der Tribüne des Hauses mitgeteilt wurden, im Wandervogel vorgekommen sind. Man kann das nur auf das ernsteste tadeln, und wenn ich nicht irre, ist ja auch der Wandervogel selbst durch seinen Vorstand gegen diese Ausschreitungen vorgegangen.

Ich kann nur wünschen, daß den Männern, die in dem Wandervogel tätig sind, es gelingen möge, dauernd Abhilfe zu schaffen und die Sicherheit, daß sich solche Ausschreitungen nicht wiederholen, damit das Gute und Fördernswerte, was im Wandervogel liegt, erhalten bleibe. (Lebhafter Beifall.) Man muß aber unterscheiden zwischen altem Wandervogel, Wandervogel und jungem Wandervogel, und wenn der Abg. Haenisch diesen Bestrebungen seine Sympathie bis zu einem gewissen Grade aussprach, so hat er wohl nur an den jungen Wandervogel gedacht. Ich habe auch durchaus Verständnis für den Ueberschwang der Jugend, und auch ich weiß, daß aus dem gärenden Most der junge Wein sich entwickelt. Wenn aber gereifte Männer gerade an diese Eigenschaft der Jugend appellieren, um sie nicht zu mildern, sondern zu stärken, wenn sie diese Gegensätze vertiefen und zum Kampfe gegen menschliche und göttliche Autorität aufrufen, so kann dieses Beginnen nicht energisch genug zurückgewiesen werden. (Lebh. Beifall.) In diesem Zusammenhang will ich eingehen auf die Ausführungen über einen Elternabend in der Nähe von Berlin. Es handelte sich dabei um ein Unternehmen der Schule selbst. Es sind leider bei dieser Gelegenheit unbegreifliche Mißgriffe vorgekommen; die Nemedur ist eingetreten, und ich hoffe, daß sich so etwas nicht wiederholt.

Was mein eigentliches Thema über die Jugendpflege anlangt, so wird hier allsährlich bei der Debatte über diesen Gegenstand eine heftige Brandrede von der Sozialdemokratie gehalten; die Variation dieser Ausführungen ist nicht sehr groß. Es werden heftige Angriffe erhoben, die steigern sich in auffallenden Angriffen gegen mich, und dann setzt jedesmal der Herr Präsident seinen Ordnungsruf darauf. (Heiterkeit.) Es hat das von Anfang an auf mich keinen Eindruck gemacht, und wird es um so weniger tun, wenn es sich allsährlich wiederholt. (Beifall.) Vielleicht wäre es aber doch zweckmäßig, wenn die Herren Sozialdemokraten vor einer solchen Debatte die Reden durchlesen wollten, die ihre Parteigenossen in den voraufgehenden Jahren zu diesem Gegenstand gehalten haben. Sie würden dann vielleicht Wiederholungen vermeiden (Heiterkeit), und auch vermeiden, daß sie sich mit dem in Widerspruch setzen, was ihre eigenen Parteifreunde in früheren Jahren ausgeführt haben.

Herr Haenisch hat die Behauptung aufgestellt, die sozialdemokratische Jugendpflege hätte ihren Ausgangspunkt aus der Ausbeutung der jugendlichen Arbeiter genommen; die Zahl der im gewerblichen Leben beschäftigten jungen Leute wäre außerordentlich gestiegen. Das ist doch nichts Erstaunliches, denn mit der allgemeinen Zunahme unserer Bevölkerung muß auch diese Kategorie wachsen. Ich kann nichts darin finden, daß junge Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren in gewerblicher Arbeit tätig sind und dort ihrem Verdienst nachgehen. Sie würden sich gewiß sehr beschweren, wenn man ihnen das verbieten wollte. Allerdings muß diese Beschäftigung sich nach dem Alter und den Kräften der jungen Leute richten. Diese Aufgabe hat sich bei uns der Gesetzgeber gestellt; das gehört aber nicht zum Unterrichtswesen, sondern zum Gewerbewesen, gehört vor den Reichstag und muß in der Gewerbeordnung gelöst werden. An diesen Aufgaben wird dauernd gearbeitet. Also, Herr Haenisch sah in der „schamlosen Ausbeutung der Jugend" den Ausgangspunkt der sozialdemokratischen Jugendbewegung. Auf dem Parteitag zu Nürnberg hieß es anders. Dort feierte der verstorbene sozialdemokratische Parteiführer Singer den Beschluß der Sozialdemokratie, ihre Tätigkeit auf die Jugend auszudehnen, mit rhetorischer Schwung und kennzeichnete das Ziel darin, in die Köpfe und Herzen der Jugend revolutionären und sozialistischen Geist zu pflanzen. (Hört, hört!) Dasselbe ist stets von maßgebender sozialistischer und sozialdemokratischer Seite wiederholt worden, auch auf der Versammlung in Kopenhagen, wo die internationale Jugendbewegung organisiert wurde. Der wahre Ausgangspunkt Ihrer Bewegung war, die Jugend parteipolitisch zu organisieren. (Sehr richtig!) Das können Sie (zu den Soz.) durch eine noch so gewandte Dialektik nicht aus der Welt schaffen.

Herr Haenisch sagte weiter, daß die Sozialdemokraten die Ersten gewesen seien, die sich um die Jugend gekümmert hätten; wir Bürgerlichen hätten erst auf dieser sozialdemokratischen Jugendpflege die unsere aufgefangt; unsere ganze Arbeit sei nur ein Angstprodukt vor der Sozialdemokratie. (Lachen rechts.) Als ich mich zum letztenmal mit dem Abg. Liebknecht darüber auseinandersetzen mußte, führte er aus, daß die Sozialdemokraten sich in der Notwehr befunden hätten; wir hätten angefangen, den Sozialdemokraten wäre nichts anderes übrig geblieben, als auch ihrerseits an die Sache zu gehen, damit nicht die bürgerlichen Parteien auf die sozialdemokratische Jugend die Hand legten. Wer hat nun Recht, Herr Liebknecht oder Herr Haenisch? (Heiterkeit.) Vielleicht machen Sie sich in der nächsten Fraktionssitzung darüber schlüssig! (Erneute Heiterkeit.) Keiner von beiden Herren hat recht! Die bürgerliche Jugendpflege ist sehr viel älter als die Sozialdemokratie und jedenfalls sehr viel älter als die sozialdemokratische Jugendpflege. Sie ist nicht entstanden in der Abwehr gegen die Sozialdemokratie, sondern die Not der Jugend zwang die Bürgerlichen, sich ihrer anzunehmen. Die Kirche, die Schule, die Gemeinden und Privatpersonen hatten hier längst schon Erfreuliches geleistet. Auch andere Organisationen waren hier lange vor der Sozialdemokratie tätig. Ich erinnere nur an die Deutsche Turnerschaft, die mit so großem Erfolge tätig ist (Beifall), fest auf vaterländischem Boden steht und heute über eine Million Turner in ihren Reihen hat, unter ihnen eine große Angahl von Jugendlichen. (Beifall.) Die Aenderung der Verhältnisse, die Lösung des Verhältnisses des jungen Menschen zu seinem Arbeitgeber, des Gesellen zum Meister, zum Dienstherrn, die Lockerung der Familienbande in den Gegenden, wo große Massen konzentriert sind, das waren die Gründe, warum sich die Bürgerlichen der Jugend annehmen. Die Gefahren für die heranwachsende Jugend wurden immer größer, und vor diesen moralischen und sittlichen Gefahren wollte man sie retten.

Wir wollen der Jugend fröhliche und sinnige Vergnügungen schaffen, um sie von den schalen Vergnügen abzulenken, die Leib und Seele verderben. Die Sozialdemokratie aber wendet sich gegen diese doch gewiß einwandfreien und vortrefflichen Einrichtungen und verfolgt sie mit Haß und Wut, ganz gleich, ob es ein Gesangverein oder Turnverein ist, sobald er sich nicht der sozialdemokratischen Partei anschließt, wird er mit Wut und Haß verfolgt und mit den verwerflichsten Mitteln drangsaliert, bis er weich wird. (Sehr richtig bei den bürgerlichen Parteien.) Da muß es doch eigentümlich berühren, wenn sich die Sozialdemokratie hier hinstellt und sagt, daß wir den Haß in die Jugend pflanzen. An welche Instinkte appellieren gerade Sie? Sie appellieren an den Neid, an die Bequemlichkeit, stellen alle anderen als Ausbeuter hin. (Lebhaftes Sehr Richtig! bei den bürgerlichen Parteien.) Und wenn Sie von Heuchelei sprechen, so muß ich doch sagen, daß mir eine widerwärtigere Heuchelei in der Beziehung — natürlich gilt das für die außerhalb des Hauses (Heiterkeit) — nirgends vorgekommen ist als die, die bei Ihnen vorkommt. Das Vorgehen der Polizei hat mit der bürgerlichen Jugendpflege nichts zu tun, das sind zwei ganz verschiedene Sachen. Die bürgerliche Jugendpflege treibt ihre Sache von dem Standpunkt aus, den ich Ihnen geschildert habe. Die Polizei ist aber dazu da, über die Befolgung der Gesetze zu wachen, und nun haben wir doch einmal den § 17 des Vereinsgesetzes. Sie wollen ja den § 17 aus der Welt schaffen (Sehr richtig! bei den Soz.), mit allen Mitteln, erlaubten und unerlaubten, aus der Welt schaffen. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Wenn Sie die Vorfälle hier vorbringen, tun Sie das nur, um gegen das Gesetz anzukämpfen, aber, meine Herren, in Preußen wird das Recht noch gewahrt. (Lebhaftes Bravo! bei den bürgerlichen Parteien.) Die von Ihnen vorgebrachten Fälle berühren mein Ressort nicht, es sind polizeiliche Maßnahmen. Tragen Sie Ihre Beschwerden auf gesetzlichem Wege aus, gehen Sie an die Gerichte, und Sie werden dort Recht finden, wie jeder Preuße dort sein Recht findet. (Lebh. Zurufe bei den Soz.: Ach wo! Klassengerichte!) Sie sagen Klassengerichte, darauf lasse ich mich eingehen, das ist schon wiederholt ad absurdum geführt worden. Wenn der Abg. Haenisch einzelne Stimmen aus bürgerlichen Kreisen über die sozialdemokratische Jugendbewegung für sich zu verwerten geglaubt hat, so hat doch noch niemand geleugnet, daß die Sozialdemokratie mit ihrer Jugendpflege oft gute Zwecke verfolgt, daß sie gegen den Alkoholismus vorgeht, und daß junge Leute oft Gutes zu lesen bekommen. Aber wenn Sie sagen, sie hätte nur den Zweck der kulturellen Hebung der Jugend, so ist das der Deckmantel, unter dem Sie Ihre politischen Zwecke verfolgen. (Lebh. Sehr richtig! bei den bürgerlichen Parteien.) Sie müssen uns doch für außerordentlich harmlos halten, wenn Sie glauben, wir könnten das nicht erkennen. Oeffentlich geben Sie das zu, und in einzelnen Fällen lassen Sie die politischen Bestrebungen ab. Das nützt Ihnen nichts, da können Sie noch so lange Reden halten und noch so viel Feuerwerk loslassen. (Sehr richtig! bei den bürgerlichen Parteien.)

Ich habe den Eindruck, daß sich die Redner aller Fraktionen auf den Boden der Bestimmungen gestellt haben, die ich über die Jugendpflege erlassen habe. Alle haben anerkannt, wie Großes auf diesem Gebiete geleistet worden ist, alle haben ihre Sympathie und Freude zum Ausdruck gebracht. Das war gerade das, was ich gewünscht hatte: alle bürgerlichen Parteien auf diesem Boden zu vereinigen. Daß bei der Zerrissenheit unseres Volkes, auch auf konfessionellem Gebiete, Reibungen entstehen, wundert mich nicht, das läßt sich nicht vermeiden, aber wir haben hier diese Beschwerden gehört — das Haus ist ja dazu da, Beschwerden vorzutragen — und alle Redner haben anerkannt, daß diese Reibungen nach Möglichkeit aus der Welt geschafft wurden. Gerade der Redner des Zentrums hatte sich über einen Artikel in einem Wandervogelblatt beklagt; es sind Verhandlungen gepflogen und die Sache ist abgestellt worden, ebenso ist man verfahren mit den Beschwerden über den Gottesdienst. Sie sehen also, das ist der Weg, wie man Meinungsverschiedenheiten und Reibungen vermeiden kann. Den Weg sollten wir weiter verfolgen, und wir werden uns immer wieder verständigen. Ich bin der Ueberzeugung: Es wird sich immer ein Weg finden. (Sehr richtig! bei den bürgerlichen Parteien.) Ich habe seinerzeit bei meiner ersten Rede über die Jugendpflege den warmen Appell ins Land hinausgesandt, daß die beiden Männer, die sich um unsere Jugend kümmern, immer das Ganze im Auge behalten sollten. Es kommt so unendlich viel darauf an, daß derartige Reibungen ausbleiben. Eine solche Rede, wie sie gestern hier gehalten worden ist, zeigt, wie wichtig das ist, und welche eminente Gefahr uns droht von einer gewissen Seite. Lassen Sie uns deshalb alle zusammenarbeiten und uns nicht verärgern lassen über Kleinigkeiten, lassen Sie uns alle daran arbeiten, zu erhalten und zu schaffen eine an Leib und Seele gesunde und kräftige Jugend. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Abg. von Dirfurth (Kons.):

Wir danken dem Minister für seine Ausführungen. Wir werden uns durch die Sozialdemokraten nicht die Freude an der Jugendpflege nehmen lassen. Herr Haenisch hat gestern sehr lange geredet. Dies erinnert mich an den Spruch, der Ihnen wohl allen bekannt ist:

Sprich, was du willst, kurz und bestimmt.
Laß alle schönen Phrasen fehlen!
Wer unnütz uns're Zeit uns nimmt,
Bestiehlt uns, und du sollst nicht stehlen!

Dieser Spruch gilt auch für die Sozialdemokraten. Die antimilitaristische Bewegung der Sozialdemokraten will unserer Jugend den Dienst im Heere verekeln. Aber den Mut, ihre Absichten durchzuführen, haben die Sozialdemokraten doch nicht. Wir indessen müssen erst recht jetzt nationale Jugendpflege treiben. Wir freuen uns, daß die Mittel dafür im Etat erhöht sind, wir werden sie gern bewilligen. Das Hauptgewicht müssen wir auf die Körperpflege legen, wenn wir auch die sittlich-religiöse Erziehung nicht vernachlässigen dürfen. Man soll diese nur nicht zu sehr in den Vordergrund stellen. Wir sollen uns darauf beschränken, die Jugend körperlich zu ertüchtigen; gute Soldaten erzieht das Heer sich dann schon selber. Der Jungdeutschlandbund verfolgt beide Ziele: körperliche und sittliche Ertüchtigung unserer Jugend. Nicht die Angst vor der Sozialdemokratie, wohl aber das tiefinnige Mitleid mit der sozialdemokratischen Jugend hat uns mit zu unserer Jugendpflege veranlaßt. Die Auswüchse dieser Bewegung mißbilligen wir aufs allerschärfste, man darf sie aber nicht verallgemeinern. Eine Rekordjägerei, eine Kilometerfresserei darf nicht getrieben werden. Bei einer so großen Bewegung kommt es nicht nur an auf den Eifer, sondern auch auf den Takt, das Geschick, die Geduld und Liebe zur Sache. Wir begrüßen die Ausbildung der Jugendpfleger; allerdings sind die Kurse aus den verschiedenen Teilen Preußens sehr ungleichmäßig besucht. Das Ziel der Jugendpflege soll eine körperlich leistungsfähige und sittlich tüchtige Jugend voll Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe sein! (Beifall rechts.)

Abg. Giesberts (Zentr.):

Abg. Haenisch hat lange genug im Industriegebiet gelebt, um die etwas derbe westfälische Sprache zu kennen. Dann dürfte er auch der katholischen Jugendpflege keinen Vorwurf daraus machen, wenn die jungen Leute einmal sagen: „Haut ihm auf die Schnute." Herr Haenisch hat die bürgerliche Jugendbewegung als Angstprodukt vor der Sozialdemokratie bezeichnet. Auf dem Parteitag der Sozialdemokratie hieß es anders. Dort wurde die bürgerliche Jugendbewegung als eine Gefahr für die Sozialdemokratie bezeichnet, der man eine ähnliche Bewegung entgegenstelle. Das klingt doch wie die blasse Angst bei der Sozialdomkratie. Wir haben überhaupt keine Angst, aber Mitleid mit den armen Menschen, denen die Jugend vergällt wird, die man mit Haß gegen die Kirche und die Geistlichkeit erfüllt, die nichts zum sittlichen Schutze gegen die Gefahren des Lebens erhalten. Den Jugendparagraphen im Vereinsgesetz haben wir bekämpft, denn er schafft nur Märtyrer, aber so lange der Paragraph besteht, muß er befolgt werden. Die katholische Jugendbewegung braucht ihn nicht zu fürchten, denn sie treibt keine Politik. Gegenüber unserer Armee kreibt die Sozialdemokratie eine öde Wortlauberei. Sie will nicht Gegner unseres Heeres, unseres Militärs sein, sondern nur Gegner des „Militarismus". Das ist aber doch unsere Armee von 1864, 1866 und 1870! Und wenn die Sozialdemokratie den „Militarismus" mit ihrer Jugendpflege bekämpfen will, kann sie sich nicht wundern, wenn der Staat ihr entgegentritt. Die größte Gefahr ist für die jugendlichen Arbeiter in der Großstadt das ungesunde Schlafstellenunwesen. Hier haben die evangelischen und katholischen Gesellenvereine und Jünglingsheime segensreich gewirkt. Ich möchte bitten, daß der Minister dafür sorgt, daß für diesen Zweck erhebliche Mittel in den Etat eingesetzt werden.

Abg. Herwig (Natl.):

Wenn man die Sozialdemokraten reden hört, dann klingt es immer so, als ob sie allein ein fühlendes Herz im Busen tragen, und wir andern nur aus kalter Berechnung handelten. Die Sozialdemokratie hat unser Volk unzufrieden gemacht, indem sie ihm Utopien vorgaukelte, die sie selbst niemals erfüllen kann. Mit Schmerz erfüllen muß es uns, daß sich jetzt gewisse trennende Tendenzen in der Jugendbewegung geltend gemacht haben. Die antisemitischen Ausschreitungen verurteilen wir auf das entschiedenste und freuen uns dessen, daß nicht nur das ganze Haus, sondern auch der Minister solche Ausschreitungen gemißbilligt haben. Vor allem bedauere ich die konfessionelle Spaltung innerhalb der Jugendbewegung und in erster Linie die Angriffe auf die Deutsche Turnerschaft. Sie sind nicht von der Deutschen Turnerschaft ausgegangen, die fast hundert Jahre allein die Jugendpflege in der Hand gehabt hat und sich nicht darauf beschränkt, körperliche Leistungen zu erzielen, sondern auch die Jugend sittlich zu vervollkommnen. Auf die kirchlichen Verhältnisse muß Rücksicht genommen werden, aber wie die Dinge einmal liegen, kann der Sonntag nicht mehr ausschließlich der Tag des Herrn sein. Ich möchte dringend bitten, daß das Zentrum dafür sorgt, daß die Angriffe auf die alten Turnbereine aufhören.

Wir müssen alles tun, was wir können, um die Jugendbewegung in die rechten Wege zu leiten. In einem konfessionellen Blatte, „Die Wacht", ist ein Artikel erschienen über „Jugendpflege und Krieg". Darin heißt es: „Ganz Deutschland zu einer Kaserne zu machen ist das Ziel gewisser Patentpatrioten." Und dann wird weiter ausgeführt, das Kriegsgeschrei hätte weiter keinen Zweck als die Taschen der Unternehmer zu füllen. Solche Ausführungen billigen wir natürlich auch nicht. Doch handelt es sich hier wohl nur um die Unzeitlichkeit eines einzelnen jungen Menschen. Die Jugend selbst will von einer konfessionellen Trennung nichts wissen. Seien Sie (zum Zentr.) deshalb nicht so streng. Es schadet gar nichts, wenn auch mal ein katholischer Junge in einem nichtkonfessionellen Verein ist. Nur dadurch, daß unsere Jungen sich kennen lernen, werden wir erreichen, daß wir ein einig Volk von Brüdern werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Traub (Wp.):

Die Angriffe des Zentrums gegen die Freideutsche Jugendbewegung müssen entschieden zurückgewiesen werden. Wer das Fest auf dem Hohen Meißner mitgemacht hat, hat sich gefreut über diese junge deutsche Volkskraft. Die Verdächtigungen, die das Zentrum einen Tag nach dem freideutschen Jugendtag ausgesprochen hat, sind derart, daß kein Wort sie kennzeichnen kann. Es ist doch wirklich kein Verbrechen, wenn die Jungen und die Mädchen mit Einverständnis der Eltern einmal zu einem fröhlichen Fest zusammenkommen. Gegen den freien Wandervogel hat sich, besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, ein sog. Schulwandervogel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140513015/fragment/page=0001

gebildet, der unter der Leitung der Direktoren steht. Der Duisburger Philologenverein hat dagegen einstimmig eine Entschließung angenommen, die dies verurteilt, da hierdurch nur eine Zersplitterung herbeigeführt werde. Denn es liegt die Gefahr nahe, daß die Kinder nicht mehr aus Liebe zur Sache, sondern aus Liebe zum Direktor hineingehen und dadurch wird die ganze Sache heruntergedrückt.

Es wird immer von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe geredet. Das sind gewiß hohe Ideale. Aber man muß doch nicht immer so tun, als ob Gottesfurcht und Vaterlandsliebe nur das Privilegium einzelner Klassen wären. Die Jugend darf nicht nur Objekt sein, sie muß auch mal Subjekt sein. Leider wird die Jugend viel zu früh zum Gegenstand einer Missionstätigkeit gemacht. Die Vaterlandsliebe darf sich nicht nur in Redensarten zeigen. Wir haben uns gefreut, daß der Generalfeldmarschall Fhr. von der Goltz sich selbst an der Jugendbewegung beteiligt hat. Man muß der Jugend wieder ihre alten großen Ideale geben, dazu ist nötig, daß keine konfessionellen und parteipolitischen Schranken errichtet werden. Wir wollen eine Jugend, die wieder mit Befriedigung ihren Konrad Ferdinand Meyer und Gottfried Keller liest. (Beifall links.)

Abg. **Ramdohr** (Freikons.):

Die Städte sind besser daran in dieser Beziehung als das Land, da in den Städten mehr freiwillige Helfer sind. Ich möchte auch von dieser Stelle aus den Offizieren danken, die sich der Jugendpflege gewidmet haben. Dem Zentrum erwidere ich, daß Jugendpflege auch schon ein Gottesdienst ist. Auf dem Lande ist die Jugendpflege weit schwieriger durchzuführen, weil die Kinder dort wenig freie Zeit haben und nicht, wie die Stadtkinder, weite Wanderungen unternehmen können. Auch wird jede Neuerung auf dem Lande mit Mißtrauen betrachtet. Viel Gutes können die Landräte noch in der Jugendpflege schaffen, wie es der Landrat Dr. Hagen in Schmalkalden schon getan hat. Er hat u. a. auch für Volksbäder gesorgt, die vielfach noch auf dem Lande fehlen. Wenn der Minister auf diesem Gebiete die Landräte unterstützen wollte, würde er sehr segensreich wirken. Allerdings wird viel Geld dazu gehören. Auch durch Spendung von guten Landkarten und patriotischen Bildern kann man die Jugendpflege fördern.

Abg. **Haenisch** (Soz.):

Der Minister hat nicht einmal den Versuch gemacht, auch nur eins meiner Beispiele zu entkräften. Beschwerden sind überall eingelegt, haben aber nichts genützt. Die Behörden haben sich somit zu Mitschuldigen der Polizei gemacht. Man darf sich über die Erbitterung in unserer Jugend nicht wundern, wenn fortgesetzt so die Gesetze mit Füßen getreten werden. Wir reden lange nicht so viel wie die bürgerlichen Parteien, die uns gegenüber eine einzige reaktionäre Masse sind. Wir wollen keine Utopien in die Seelen der Kinder pflanzen, sondern wissenschaftliche Erkenntnisse. Der Sozialismus wird zur Wahrheit werden. Herr Giesberts hat meine Rede am meisten entstellt mit einer geradezu jesuitischen Kunst. Daß die Sozialdemokraten tüchtige Arbeit geleistet haben, hat selbst der badische Minister von Bodmann anerkannt.

Abg. **Giesberts** (Zentr.):

Herr Haenisch hat meine Beweisführung jesuitisch genannt; ich habe ihm nur die Worte seiner eigenen Parteigenossen vorgehalten! Selten hat ein Abgeordneter einen solchen Rückzug angetreten wie heute Abg. Haenisch gegenüber den christlichen Jugendvereinen.

Abg. **Haenisch** (Soz.):

Mir hat es vollkommen ferngelegen, einen Rückzug anzutreten.

Der Titel über die Beihilfen für Veranstaltungen Dritter zur Förderung der Pflege der schulentlassenen Jugend wird genehmigt und die Denkschrift über die Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern für erledigt erklärt. Die Aussprache über das Elementarschulwesen ist damit beendet.

Die allgemeinen Fonds werden ohne Aussprache erledigt.

Es folgt das Kapitel

Kunst und Wissenschaft.

Abg. Dr. **Irmer** (Kons.):

Wenn Berlin immer mehr Kunststadt geworden ist, so ist das geschehen mit Hilfe des Rackers preußischer Staat; das wollen auch die Herren Pachnicke und seine Freunde stets bedenken! Die meisten Aufwendungen für Kunst und Wissenschaft kommen der Stadt Berlin zugute. Die Skizzen Rauchs — um solche handelt es sich meistens — sind bisher in seinen früheren Arbeitsräumen, in der Klosterstraße, aufbewahrt worden. Jetzt soll ein Bau für die Werke der berühmtesten Berliner Meister errichtet werden; die Rauchschen Skizzen — der Kunstfreund hält sich lieber an die in Berlin leicht zu erreichenden Ausführungen — sind bereits in einem neuen, schlichten Bau untergebracht worden. Ein deutsches, allgemeines Museum würde Millionen und aber Millionen kosten. Preußen hält dauernd Schritt mit den Fortschritten der Wissenschaft. Früher holten sich Mommsen und Treitschke in der Bibliothek kalte Füße; jetzt ist Wärme, Luft und Licht da. Wenn die Provinzen und Städte mehr Bibliotheken errichten, wird die große Berliner entlastet.

Professor Hans Delbrück hat geschrieben, die Akademie in Posen könne nicht leben und nicht sterben. Aber das ist unrichtig. Die Bücherei wird fleißig benutzt. Daß die Zahl der Hörer nicht gestiegen ist, liegt daran, daß das Abschlußexamen fehlt. Die Akademie in Posen soll eine Pflegestätte deutscher Kunst und Wissenschaft sein, sie fehlt sogar Journalistik, die Kunst und Wissenschaft gleichzusetzen ist. Die Musikfeuche, die in Berlin herrscht, ist zu verurteilen. In die Nationalgalerie sollten nur wirkliche Meister hineinkommen, nichts Modernes. Der Generaldirektor dieses Museums muß sich weder um das „Kreuzige ihn!" noch um das „Hosianna!" der Presse kümmern. Es handelt sich nicht darum, die freie Kunst zu beschränken. Da die moderne Kunst alles Große herunterreißt, müssen wir auf die edle, klassische Kunst zurückgehen, in der alles Hohe und Edle liegt. Preußen hat in der Kunst viel nachzuholen, besonders Bayern, Sachsen, Hamburg u. a. gegenüber.

Die Naturdenkmalspflege ist mehr eine Aufgabe der Volkswohlfahrtspflege als der Polizei. Solange der Vogelmord in Italien nicht verhindert wird, nützen unsere Vogelschutzbestrebungen wenig. Die Schändung des Denkmals eines der beliebtesten und edelsten Helden der Deutschen hat uns auf das Tiefste verletzt. Wir sagen dem preußischen Staate und dem Generaldirektor Bode unseren Dank dafür, daß Preußen auch auf dem Gebiete der Kunst nicht zurückgeblieben ist. Das Abgeordnetenhaus wird stets ein freigebiger Mäcen der Kunst und Wissenschaft sein, ohne sich von der Reklame und der Scheinwissenschaft beeinflussen zu lassen.

Abg. Dr. **Kaufmann** (Zentr.):

Die Institute im Lande dürfen gegenüber den großartigen Aufwendungen, die für Berlin gemacht werden, nicht zu kurz kommen. Mit der Tätigkeit der Konservativen können wir durchaus zufrieden sein, namentlich gilt dies von der Katalogisierung der Kunstschätze im Lande, die verhindern soll, daß die Kunstschätze aus den Kirchen usw. in die Hände der Kunsthändler kommen. Nach der Beendigung der Neuordnung der Nationalgalerie bekommen wir hoffentlich recht bald auch einen neuen Katalog hierfür. Der Katalog des Kaiser-Friedrich-Museums bedarf in manchen Teilen einer Berichtigung. Die Novelle zur Gewerbeordnung hat mehr Staub aufgewirbelt, als nötig ist. Die moderne Kunst steht nicht so hoch, daß sie den Gesetzen der Sittlichkeit und der Religion vorgehe.

Abg. Dr. **Lohmann** (Natl.):

Der Vertreter des Finanzministeriums hat sich dafür ausgesprochen, daß unsere Ausgaben für Kunst und Wissenschaft, namentlich im Extraordinarium, wieder auf das normale Maß zurückgeführt würden. Ich muß mich dagegen wenden, daß diese Ausgaben zu hoch sind. Unser Wohlstand ist so gestiegen, daß wir zu solchen Aufwendungen durchaus berechtigt sind. Unser Kunstverständnis ist noch mehr gestiegen als unser Wohlstand. Hieran hat die Staatsverwaltung einen großen Anteil. Das Bestreben, gute Kunst in das Haus des Mittelstandes hineinzubringen, müßte die Regierung dadurch fördern, daß sie gute Kopien aller Meister schafft. Der Staat muß die ausübende Kunst durch regelmäßige Aufträge unterstützen. Die „Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande" müßte von der Regierung gefördert werden. Von der „Hochschule für Musik" sind mir bittere Klagen zugegangen; ich bitte den Minister, sich mit den Verhältnissen dieser Hochschule einmal eingehend zu befassen.

Abg. **Kanzow** (Wp.):

Ich bitte den Minister, dafür Sorge zu tragen, daß an der Hochschule für Musik die Deutschen nicht wie jetzt unter dem zu großen Andrange der Ausländer zu leiden haben. Ferner bitte ich den Minister, uns darüber Auskunft zu geben, was er getan hat, um die Kunst gegen die Angriffe zu schützen, die im Namen der „Sittlichkeit" gegen sie erhoben worden sind. Viele Millionen sind schon für das Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof verpulvert worden, die Künstler nennen dies Gebäude das „Gewächshaus". Der Garten des Ausstellungsgebäudes dient bekanntlich nicht der Kunst, sondern ganz anderen Zwecken. Ueber die Verteilung der großen goldenen Medaille wird viel geklagt, die Medaille soll nur nach Photographien verteilt werden, die dem Kaiser vorgelegt sind. Dies würde ich für bedauerlich halten, ein Kunstwerk kann nie nach einer Photographie beurteilt werden. Warum sind übrigens unsere Medaillen so häßlich? Weshalb hat man die Meister-Ateliers so spät besetzt? Prof. Otzen ist schon 3 Jahre tot und noch ist sein Atelier nicht besetzt.

Bezüglich der Besuchszeit der Museen ist es schon besser geworden, aber es kann noch besser werden. In England sind die Museen den ganzen Tag geöffnet. Durch billige Sonntagskarten sollte man den Besuch unserer Museen noch mehr fördern. Der „Verein für deutsche Kunst im Auslande" sollte vom Staat auch unterstützt werden; was Sachsen und Bayern können, kann Preußen auch können. Ferner muß die Stellung der technischen Lehrer an den Kunstgewerbeschulen verbessert werden, wie haben Lehrer, die 25 Jahre dort tätig waren und noch nicht fest angestellt sind.

Kultusminister v. **Trott zu Solz**:

Ich bin nicht in der Lage, auf all die Fragen, die der Vorredner berührt hat, Auskunft zu geben. Der Vorredner hat über die Verleihung der goldenen Medaille gesprochen und hat auch über die Unterlagen sich geäußert, die Sr. Majestät dem König für seine Entscheidung vorgelegt sein sollen. Ich muß es ablehnen, hierüber eine Erklärung abzugeben. Ich trage selbstverständlich die Verantwortung hierfür. Nach meiner Ansicht sehen gerade die Künstler den größten Wert der Medaille darin, daß sie von Sr. Majestät dem König verliehen wird. Ueber die Form der Medaille habe ich schon in der Kommission Auskunft gegeben und habe da gesagt, daß diese Medaille aus alter Zeit stammt, und daß es gewissermaßen ein Akt der Pietät ist, wenn diese althergebrachte Medaille in derselben Form beibehalten wird. Der Vorredner hat auch Angelegenheiten berührt, die nicht zu meinem Ressort gehören und hat mich gebeten, mich beim Eisenbahnminister zu verwenden bezüglich Gewährung von billigen Sonntagskarten. Ich bin natürlich gern dazu bereit. Vielleicht wird aber auch der Abgeordnete selbst Veranlassung nehmen, seine Wünsche dem Eisenbahnminister selbst vorzutragen. (Heiterkeit.)

Die Meisterateliers sind keine Lehrinstitute, sondern sind Stellen, die bestimmt sind für hervorragende Künstler. Irgendein Schaden entsteht also nicht, wenn diese Meisterateliers einmal längere Zeit leerstehen. Ich gebe zu, daß etwas lange Zeit vergangen ist, bis das Meister-atelier für Architektur wieder besetzt worden ist, aber es ist außerordentlich schwer, hier die geeignete Person zu finden. Ich bin ja auf das Gutachten von Sachverständigen angewiesen. Es sind mir Gutachten von allen Richtungen zugegangen. Ich habe mich eingehend damit beschäftigt, bin aber noch nicht in der Lage, mich darüber schlüssig zu machen, wen ich auf dieses Meisteratelier berufen soll. Ich hoffe aber, daß dies in baldiger Zeit geschehen kann. Bezüglich der Lehrer an den Kunstgewerbeanstalten ist in den letzten Jahren doch schon manches geschehen zur Verbesserung ihrer Stellen. Wir können aber die Lehrer doch nicht wie festangestellte Beamte behandeln. Ich glaube, das würde in den beteiligten Kreisen selbst nicht gewünscht werden. Es ist selbstverständlich, daß bei der Anstellung nur die künstlerische Qualität entscheidend sein muß. Klagen über Bevorzugung sind bis jetzt noch nicht zu meinen Ohren gekommen.

Abg. Dr. **Pachnicke** (Vp.):

Der Minister bezog sich bezüglich der Verleihung der Goldenen Medaille auf das Recht des Königs. Aber wir können doch den Wunsch aussprechen, daß die Verleihung rechtzeitig bekannt gemacht wird. Der Verwaltung kann es nur lieb sein, wenn alle Parteien ein lebhaftes Interesse für die Kunst haben. Hoffentlich wur die Rede des Abg. v. Irmer der Ausdruck der Ansicht seiner Partei, namentlich hinsichtlich der weiteren Bereitstellung von Mitteln. Die Kunst ist kein Luxus, sondern soll Gemeingut des ganzen Volkes sein. Der Staat muß hier seine Mäcenatenhand auftun. Es müßte nach dem Muster von Bayern ein Literatur- und Kunstrat aus ihren hervorragendsten Vertretern geschaffen werden. Für die geplante Kunstakademie in Düsseldorf mußte die Regierung nur 25 000 Mark zuschießen. Die Frage der Musikkonservatorien müßte endlich einmal geregelt werden; es ist ja schon etwas im letzten Jahre geschehen, doch empfiehlt sich die Einführung eines fakultativen Musiklehrerexamens.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Abg. **A. Hoffmann** (Soz.):

Es wird jetzt geradezu zu einer Manie, den Etat durchzupeitschen. Sie lassen nicht einmal einen Sozialdemokraten zu Worte kommen, obgleich Sie uns hier heftig angegriffen haben. Sie wollen nur nach Pfingsten auf die Rehbockjagd gehen können; Sie können dann aber auch noch hier im Hause genug Böcke schießen.

Zu den Ausgaben für die Nationalgalerie liegt ein Antrag der Budgetkommission auf Vergrößerung der Räumlichkeiten der Porträtgalerie in der Schinkelschen Bauakademie vor.

Abg. Dr. **Kaufmann** (Ztr.)

empfiehlt diesen Antrag.

Abg. **v. Bülow-Homburg** (Natl.)

begründet seinen Antrag, die im Etat für den Bau des Rauch-Museums in Berlin angeforderten 57 000 Mk. abzusetzen. Die wertvollen Abgüsse der Rauchschen Werke befanden sich bisher in dem früheren Atelier des Künstlers. Dieses Grundstück mußte bei dem Bau der Untergrundbahn nach dem Alexanderplatz an die Hochbahngesellschaft verkauft werden, so daß eine anderweite Unterbringung dieser Kunstschätze erforderlich wurde. Der Direktor der Nationalgalerie ist nun dafür eingetreten, daß diese Abgüsse in der Nationalgalerie untergebracht würden, die von dem Herrscher geschaffen wurde, der dem Künstler seine Förderung zuteil werden ließ. Den Antrag der Budgetkommission bezüglich der Vergrößerung der Porträtgalerie möchte ich gleichfalls warm empfehlen.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr.

Der Präsident betont die Notwendigkeit, am Mittwoch mit dem Kultusetat, nötigenfalls mit Hilfe einer Abendsitzung, zum Schluß zu kommen, da am Sonnabend die zweite Lesung des Eats fertig werden muß.

Schluß 6 Uhr.

Mb. Deutscher Reichstag.

255. Sitzung. — Dienstag, 12. Mai 1914.

Am Bundesratstisch: v. Falkenhayn.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. und teilt mit, daß der Reichskanzler ihm für die Beileidkundgebung des Reichstages, die ihn tief gerührt habe, seinen aufrichtigen Dank übermittelt habe.

Der Militäretat.

(Siebenter Tag.)

Die Beratung wird beim „Artillerie- und Waffenwesen" fortgesetzt.

Abg. **Büchner** (Soz.):

Den Arbeitern der Militärwerkstätten wird das Koalitionsrecht ganz unzulässig eingeschränkt. Die Polizeibehörde in Spandau weiß nicht einmal, daß die Gewerkschaften keine Mitgliederlisten einzureichen brauchen. So dumm ist sie. (Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Redner zur Ordnung.) Auch die anderen Einrichtungen der Militärfabriken lassen viel zu wünschen übrig. Der Kriegsminister lehnt es ab, die berechtigten Wünsche der Arbeiter, selbst wenn sie vom Arbeiterausschuß vorgetragen werden, entgegenzunehmen. Der Direktor Weißhaupt kann in Spandau wie ein unbeschränkter Herrscher walten; wer ihm nicht paßt, den schmeißt er raus. Ein Skandal sind die Zustände in Danzig. Fort mit der Willkürherrschaft, dem Kadavergehorsam — Gleichberechtigung für die Arbeiter.

Generalmajor **Wild v. Hohenborn**:

Selbstverständlich werden bei so großen und vielgestaltigen Betrieben wie unsere technischen Institute, allerlei Vorschläge von Verbesserungen und auch wohl Klagen über angebliche oder tatsächliche Mißstände laut. Alles darüber eingehende Material werden wir eingehend prüfen, sobald es uns in bestimmter Fassung übergeben wird. Ohne solches Material, lediglich auf die Vorwürfe, die aus dem Hause kommen, aber eine Untersuchung anzustellen, ist nicht ratsam. Sie nimmt viel Zeit in Anspruch, bringt unnötige Unruhe in die Arbeiterschaft und führt schließlich zu dem Ergebnis, daß die zur Sprache gebrachten Fälle übertrieben oder entstellt sind. § 1 unserer Arbeitsordnung besagt, daß Personen, die sozialistischen oder sonstigen staatsfeindlichen Bestrebungen Vorschub leisten oder von denen vorauszusehen ist, daß sie den Frieden zwischen Verwaltung und Arbeiterschaft stören, werden nicht angestellt, oder wenn sie diesen Vorbedingungen später nicht entsprechen, wird ihnen gekündigt. Zu diesem Standpunkt werden wir festhalten. (Beifall rechts.) Geldstrafen werden nur von dem Vorstand der Behörde verhängt und nur bei Verstößen gegen Kontrollvorschriften der Verwaltung und des Betriebes.

Die Kantinen sind niemals staatliche Einrichtungen gewesen, sondern stets Privatbetriebe, für die Inhaber mit ihrem Vermögen haften. Daß dabei die Arbeiterausschüsse nicht bestimmend mitzuwirken haben, ist selbstverständlich. In einem vom Vorredner namentlich angeführten Fall hat der Betreffende in den zum Kantinenbetriebe gehörenden Räumen wohl die gemeinsam beschafften Lebensmittel verteilt, aber dabei die Gelegenheit benutzt, Vertrauensmännerversammlungen einzurichten, wobei er auch, was nicht erlaubt ist, alkoholische Getränke abgegeben hat. Wenn jemand nach dreizehn Jahren sich so aufführt, muß ihm gekündigt werden. (Heiterkeit — Beifall rechts.) Eine Statistik der Unfälle wird jedes Jahr im Reichsversicherungsblatt veröffentlicht. Im Jahre 1912 kamen auf 40 000 Arbeiter 83 Unfälle. Die Besprechung von Fällen, die wir nicht kennen, kann eine wirkliche Besserung nicht herbeiführen. Ich habe deshalb die Ausführungen des Abg. Büchner vom vorigen Jahre nochmals unter die Lupe genommen. Dabei habe ich gefunden, daß die Behauptungen der gewissenhaften Gewährsmänner oder des gewissenhaften Anonymus, auf den er sich stützt, vielfach unrichtig sind. Wir haben einen regen Andrang zu verzeichnen. Unsere Arbeitsnachweise sind derart überfüllt, daß sie eine Zeitlang gesperrt werden mußten, weil der Bedarf auf Jahre hinaus gedeckt ist. (Hört! hört! rechts.) Die Satzungen des Arbeiterausschusses sind ausgebaut worden. Die Ausschußmitglieder sind in ihrem Arbeitsverhältnis gesichert. In der Wohnungsfrage tun wir unser möglichstes. Wir wissen, daß wir trotzdem noch weit zurück sind, da wir keine Etatsmittel für diesen Zweck haben. Für Wohlfahrtseinrichtungen sind in den letzten fünfzehn Jahren 8 bis 9 Millionen ausgegeben worden. Die Endlöhne der ungelernten Arbeiter sind überall erhöht worden. Die technischen Institute sind in ihrer Fortentwicklung nicht zurückgeblieben.

Abg. **Trimborn** (Zentr.):

Die Arbeiterausschüsse kommen immer noch nicht voll zur Geltung. Die Arbeiter haben das Gefühl, daß sie bei energischem Auftreten ihre Stellung riskieren. Die Verwaltung sollte dafür sorgen, daß ihre wohlwollenden Absichten auch von den unteren Organen wirklich durchgeführt werden. Die Arbeiter in Siegburg klagen darüber, daß sie schlechter entlohnt werden als die Spandauer. Den Meistern muß eingeprägt werden, daß es sich bei der Festsetzung der Löhne um einen Vertrag handelt, bei dem auch die Arbeitnehmer zu hören sind. Bei der Versetzung in eine niedrigere Lohnklasse sollte man vorsichtig sein. Die Anrechnung der Militärdienstzeit muß in gerechter Weise geregelt werden. Der Redner bringt dann Wünsche und Beschwerden einzelner Beamten- und Arbeiterkategorien vor. Auf die jetzige Besoldungsvorlage können ja die Beamten nicht rechnen, denn sie steht — das darf man wohl verraten — heute nicht gerader als gestern.

Abg. **Weinhausen** (Wp.):

Der Betrieb der technischen Institute soll nicht bloß nach militärischen, sondern auch mehr nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet werden. Das technische Element soll mehr in den Vordergrund treten. Die Offiziere überwiegen viel zu stark vor den Ingenieuren und Technikern. Der häufige Wechsel in den höheren Offizierstellen muß den Betrieb ebenfalls beeinträchtigen. Durch Verwendung auch inaktiver Offiziere ließe sich vielleicht eine größere Stetigkeit herbeiführen. Das Schreibwerk ist viel zu groß und nimmt ständig zu. Die Gehälter bedürfen einer Aufbesserung. Wir beantragen auch, daß die Dienststunden geregelt und Stundenpläne offen ausgehängt werden. Ebenso soll eine geregelte Sonntagsruhe und ausreichender Erholungsurlaub eingeführt werden. In Danzig sind Löhne und Wohnungsgelder niedriger bemessen als in Spandau. Dabei liegen die Verhältnisse annähernd gleich. Warum soll für Danzig nicht recht sein, was für Spandau billig ist? Bei sozialen Verbesserungen soll die Heeresverwaltung nicht erst auf das Vorangehen anderer Behörden warten. Soziale Fürsorge, aber auch soziale Rechtssätze tun not!

Abg. Dr. **v. Graefe** (Kons.):

Wir wollen die wirtschafts-friedlichen Arbeiterverbände nicht vergessen, auch da, wo der Staat Arbeitgeber ist. Deshalb sollen wir die Wünsche des Handwerker-Bundes der militärischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140513015/fragment/page=0002

Institute wohlwollend und sachlich berücksichtigen. Sie berühren sich in vielen Punkten mit denen, die von den Vorrednern vorgetragen wurden. Die schmählichen Verdächtigungen, die von sozialdemokratischer Seite gegen den Handwerkerbund erhoben worden sind, weise ich entschieden zurück. Von Korruption kann bei ihm keine Rede sein. Die Arbeiter werden immer mehr lernen, wo ihre wirklichen Freunde sitzen.

Abg. Dr. Erdmann (Soz.):

Die Arbeiter der Siegburger Geschoßfabrik werden unzureichend entlohnt.

Ein Antrag Gothein (Vp.) — Groeber (Zentr.) — Dr. Oertel (Kons.) auf Schluß der Debatte wird gegen die Sozialdemokraten angenommen. (Lebh. Beifall. Andauernde Unruhe der Soz.).

Ein Antrag Dr. Müller-Meiningen (Vp.) über die Forderung des Ergänzungsetats für den Neubau des Militärkabinetts namentlich abzustimmen, findet nicht die nötige Unterstützung.

Eine Resolution Ablaß (Vp.), im Interesse der unteren Beamten der Heeresverwaltung auf Regelung der Dienststunden und Einführung offen aushängender Stundenpläne hinzuwirken und gleichzeitig für geregelte Sonntagsruhe und ausreichenden Erholungsurlaub Sorge zu tragen, wird angenommen.

Festungen, Ingenieure, Pionier- u. Verkehrswesen.

Abg. Duffner (Zentr.)

regt die weitere Verwendung von Motorboten an.

Generalmajor Wild v. Hohenborn:

Wir haben Versuche mit Motorbooten gemacht. In gewissen Fällen sind sie weniger brauchbar als andere, weil sie sich nicht über Land transportieren lassen.

Abg. Kuckhoff (Zentrum):

verlangt den Ausbau der sog. Vorgebirgsbahn Köln—Brühl—Bonn. Der jetzige Zustand ist einer Stadt wie Köln unwürdig. Wie steht es mit der Entschädigung der Anlieger?

Generalmajor Wild v. Hohenborn:

Die Festungsbehörden sind aufgefordert worden, die Entschädigungsfragen der Anlieger erneut zu prüfen; die Antwort steht noch aus.

Vizepräsident Dr. Paasche teilt mit, daß der Antrag auf namentliche Abstimmung über den Neubau des Militärkabinetts nunmehr die genügende Anzahl von Unterschriften gefunden hat. Die Abstimmung wird aber erst morgen stattfinden.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.)

bringt einige Wünsche der Festungsbauarbeiter vor.

Abg. Trimborn (Zentr.)

bittet um Etatisierung der Zivilschreiber in den Festungsbaubureaus.

Generalmajor Wild v. Hohenborn:

Die Tätigkeit dieser Zivilschreiber ist nur vorübergehend, und deshalb ist eine Etatisierung nicht berechtigt. Jedoch ist die Besoldung dieser Schreiber aufgebessert worden.

Abg. Schirmer (Zentr.):

Die Fürsorge für die Arbeiter der Militärverwaltung läßt viel zu wünschen übrig. Wir haben die Einrichtung einer Pensionskasse vorgeschlagen, bisher sind aber unsere Bestrebungen vergeblich gewesen.

Generalmajor v. Hohenborn.

Nach eingehender Prüfung der Verhältnisse sind wir zu der Ansicht gekommen, daß sich die Einrichtung besonderer Pensionskassen nicht empfiehlt, auch nicht im Interesse der Arbeiter, deren Beiträge unverhältnismäßig hoch sein müßten. Die Vorteile würden dem nicht entsprechen. Bei den Eisenbahnarbeitern mögen die Verhältnisse etwas günstiger liegen. Aber sonst steht die Heeresverwaltung in diesen Dingen hinter keiner anderen Behörde zurück.

Garnisonverwaltungswesen.

Abg. Hüttmann (Soz.):

Bei den zahlreichen Neubauten, die die Heeresverstärkung notwendig gemacht hat, sollte die Verwaltung darauf sehen, daß überall die bestehenden Tarifverträge eingehalten werden.

Der Neubau des Militärkabinetts.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

In der ersten Lesung und noch eingehender in der Budgetkommission habe ich die Gründe dieser Vorlage auseinandergesetzt. Von der überwiegenden Mehrheit der Budgetkommission ist mir auch nicht bestritten worden, daß, wenn die Heeresverwaltung die wirtschaftlichen Interessen des Reiches wahren wollte, sie mit der Vorlage kommen mußte. Ich überlasse der Abstimmung des Hauses, die Konsequenzen aus dieser Sachlage zu ziehen.

Abg. Frhr. v. Kerckerinck (Zentr.)

wünscht eine Erweiterung der katholischen Garnisonkirche in Münster i. W.

Abg. Dr. Quarck-Frankfurt (Soz.):

Der Neubau für ein Generalkommando in Frankfurt a. M. ist unnötig.

Generalmajor v. Schoeler:

Die bisherige Wohnung des Kommandierenden Generals reichte nicht aus. Die Militärverwaltung hat nach längerem Suchen einen Bauplatz in günstiger Lage erworben. Die Stadtverwaltung hat sich mit dem Vertrage einverstanden erklärt.

Abg. Belzer (Zentr.)

bringt Wünsche der Anlieger des Truppenübungsplatzes Heuberg vor.

Generalmajor v. Schoeler

sagt Entgegenkommen zu.

Berichterstatter Abg. Erzberger (Zentr.):

Dr. Liebknecht hat gestern die Firma Goerz angegriffen. Auf Grund einer Denunziation eines früheren Direktors von Goerz hat die Staatsanwaltschaft eingehende Ermittlungen angestellt, aber zweimal ein Einschreiten abgelehnt. Davon hat gestern Dr. Liebknecht kein Wort gesagt. (Ört! Hört!) Er hat ohne Bedenken eine angesehene deutsche Firma zu unrecht beschuldigt. (Hört! Hört!)

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.):

Das Monopol der Veröffentlichungen der Veränderungen in der Armee im Militärwochenblatt stellt einen Millionenwert dar. Man sollte überlegen, ob diese Veröffentlichungen nicht im Armeeverordnungsblatt erfolgen können.

Damit ist der Militäretat in zweiter Lesung erledigt. (Lebh. Beifall.)

Die Duala-Angelegenheit.

Es folgt die zweite Lesung des zurückgestellten Etats für Kamerun.

Abg. Wels (Soz.):

Der Reichstag muß von der Regierung über koloniale Angelegenheiten weit besser unterrichtet werden, als es bisher geschieht. Die Westafrikanische Handelsgesellschaft enteignet in ihrem Profitinteresse die Eingeborenen in einer Weise, die geradezu ein öffentlicher Skandal ist. Der Vertreter dieser Gesellschaft ist aber sehr einflußreich, deshalb geht die Regierung nicht gegen ihn vor. Die Kaufverträge dieser Gesellschaft müssen gründlich nachgeprüft werden. In der Duala-Angelegenheit haben wir Sozialdemokraten an sich gegen die Sanierung und Enteignung nichts einzuwenden. Wir wenden uns aber gegen die rigorose Art, in der sie durchgeführt wird. Die Regierung erklärte seinerzeit, die Enteignung solle in der schonendsten Weise vorgenommen werden. Die Tatsachen schlagen aber dieser Erklärung geradezu ins Gesicht.

(Schluß des Berichts.)

Professor Jastrow über den Hochschulstreik.

Bei seiner ersten Vorlesung nach Beendigung des Streiks an der Handelshochschule wurde Professor Jastrow stürmisch begrüßt. Er ergriff, laut „B. Z.", sofort das Wort zu folgenden Ausführungen:

„Die ungewöhnlichen Ereignisse, die eine Unterbrechung unserer regelmäßigen Zusammenkünfte erzwangen, haben einen Verlauf genommen, der gestattet, uns heute wieder zusammenzufinden. Dessen wollen wir uns freuen und alle Gedanken, die diese Freude mindern könnten, am heutigen Tage nach Möglichkeit zurückdrängen; mir sind aus Ihren Reihen Beweise von Liebe und treuer Anhänglichkeit in so reichem Maße gegeben worden, daß ich gewiß bin, Sie werden mir auch darin Vertrauen schenken, wenn ich Ihnen sage: Der Tag wird kommen, an dem Ihnen volle Gewißheit darüber gegeben wird, wo die Ursachen zu suchen sind, weswegen unser heutiges Wiedersehen die Bedeutung eines dauernden Zusammenbleibens nicht hat und nicht haben konnte. Unter allen meinen Zuhörern, die ich kenne und als Charakter schätzen gelernt habe, ist nicht einer, zu dem ich nicht das feste Zutrauen hätte, daß er in seinem späteren Leben in einer ähnlichen Situation sich genau so verhalten würde, wie ich mich verhalten habe. Fassen wir ins Auge, was positiv erreicht ist, so erscheint mir das erste und wichtigste ein rein formaler Punkt: Der neue Zustand ist geschaffen durch die Organe der Hochschule und ihrer Verwaltung ohne Eingreifen der Aufsichtsbehörden. Das ist Grund zu gemeinsamer Freude aller Beteiligten (und ganz gewiß auch für die Aufsichtsbehörde selbst). Ein zweites ist, daß die feste und gesetzmäßige Organisation der Studentenschaft sich gerade in der Erregung der letzten Wochen auf das glänzendste bewährt hat. Es ist nicht auszudenken, wie wild und regellos die Bewegung unter Ihnen hätte werden können, wenn nicht der „Ausschuß" auf Grund siebenjähriger zusammenhängender Verwaltungstätigkeit imstande gewesen wäre, die Kräfte zu sammeln, sie in eine feste Bahn zu leiten, bei aller Leidenschaftlichkeit die Würde der Form zu wahren. Wie schön haben Sie das Vertrauen Ihrer Lehrer belohnt, die, unter den schwierigen Verhältnissen einer jungen Hochschule noch im Eröffnungsjahr 1906 frei von aller Aengstlichkeit, in der Einsetzung einer studentischen Selbstverwaltung, wie sie keine andere deutsche Hochschule besaß, nicht eine Gefahr, sondern im Gegenteil die Gewährleistung eines würdigen Auftretens erblickten. Wenn Sie das erwägen, meine Damen und Herren, so werden Sie auch nicht so viel Gewicht darauf legen, daß nicht genau das Ziel erreicht ist, das Sie anstrebten, sondern ein anderes, und zwar ein höheres. Es sind durch Uebereinkunft der beteiligten Faktoren neue Grundlagen der Verfassung unserer Handelshochschule geschaffen. Wenn ein Kampf mit einer Personenfrage beginnt und im Anschluß daran Prinzipienfragen auftauchen, so liegt es in der Natur der Sache, daß die Prinzipienfragen den Vorrang gewinnen, der ihnen auch mit vollem Recht zukommt. Mir aber haben Sie, meine jungen Freunde, das Beste gegeben, was die Jugend dem Mannesalter zu geben vermag: Sie haben von der Frische und Lebendigkeit Ihres Schwunges etwas auf mich übertragen. Der Liebe meiner Zuhörer, wie dem ehrenvollen Eintreten meiner Kollegen verdanke ich es, daß ich nicht mürrisch und gekränkt davongehe, sondern aufrecht und heiteren Blicks in die Zukunft. Dieses Erlebnis hat mich um ein paar Jahre verjüngt. Und nun gestatten Sie, daß ich meinen jugendlichen Schwung alsbald daran erprobe, in schnellem Ueberblick nachzuholen, was wir in der Zwischenzeit versäumt haben."

Deutsches Reich.

Das Reichstagsmandat des Abg. Dr. Pachnicke für Parchim-Ludwigslust ist vom Reichstag am 2. Dezember beanstandet worden, vor allem weil in dem Wahlprotest behauptet wurde, daß Senator Jantzen zu Goldberg i. M. und Senator Keysel zu Ludwigslust, die einen Wahlaufruf für Dr. Pachnicke mit ihrem Amtscharakter „Senator" unterzeichnet hatten, in ihren Gemeinden die gesamte Polizei zu verwalten hätten. Das Mecklenburg-Schwerinsche Ministerium hat aber dem Reichstag folgende Auskunft erteilt, daß Senator Jantzen in Goldberg keine Polizeigewalt gehabt hat, wohl aber der Senator Keysel. Die Wahlprüfungs-Kommission hat auf Grund dieser Auskunft beschlossen: „Nimmt man an, daß der Zusatz des Amtscharakters Senator in Verbindung mit der Tatsache, daß Keysel als solcher in Ludwigslust die Polizeigewalt hatte, eine unzulässige Wahlbeeinflussung enthalte, so würden dem Dr. Pachnicke die in Ludwigslust für ihn abgegebenen 811 Stimmen abzuziehen sein. Er würde aber auch in diesem Falle, da er 3084 Stimmen mehr erhalten hat als sein Gegner Professor Dr. Daade, noch immer die Majorität behalten." Hiernach beantragt die Wahlprüfungskommission, die Wahl des Abg. Dr. Pachnicke für gültig zu erklären.

Das Geschäftsprogramm des Abgeordnetenhauses. Die Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben sich geeinigt, die Beratung des Etats am 19. Mai abzuschließen und vom 21. Mai (Himmelfahrt) bis 8. Juni Pfingstferien eintreten zu lassen. Nach Pfingsten sollen Fischerei- und Fideikommißgesetz in erster Lesung beraten werden und die Besoldungsnovelle, das Eisenbahnanleihegesetz und kleine Vorlagen verabschiedet werden. Es muß damit gerechnet werden, daß der Landtag bis zum 19. Juni zusammenbleibt.

Die Breslauer Bischofswahl ist auf den 27. Mai anberaumt worden. Wahlkommissar ist Oberpräsident von Günther.

Hamburg für ein Reichsmilchgesetz. Die Hamburger Bürgerschaft hat in ihrer letzten Sitzung eine ihr im vorigen Jahre zugegangene Senatsvorlage, betr. den Verkehr mit Kuhmilch, nach den Anträgen des Ausschusses, der die Vorlage vorberaten hat, angenommen und dabei eine Resolution beschlossen, durch welche der Senat ersucht wird, im Bundesrat auf den baldigen Erlaß eines für das ganze Reichsgebiet geltenden Milchgesetzes hinzuwirken. Diese Forderung war von den Verbänden der Milchhändler Deutschlands seit 20 Jahren gestellt. Es war zur Begründung der Forderung darauf hingewiesen, daß das Nahrungsmittelgesetz so allgemein gefaßt ist, daß es für den Milchhandel nicht genügen kann. Der größte Uebelstand, der heute dem Mangel eines für ganz Deutschland geltenden Gesetzes zuzuschreiben ist, besteht in der Verschiedenartigkeit der Polizeiverordnungen, die nicht nur in den Bundesstaaten, sondern auch in den Städten und Gemeinden innerhalb eines Bundesstaates verschieden sind. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß aus einer Gegend Milch nach Orten geliefert wird, deren polizeiliche Bestimmungen untereinander völlig verschieden sind. Daß es sich bei dem gewünschten Reichsgesetz nur um allgemeine grundsätzliche Bestimmungen handeln kann, ist selbstverständlich. Auch daß der Erlaß eines solchen Gesetzes mit gewissen Schwierigkeiten verbunden ist, ist nicht zu leugnen. Die Milchhändler verlangen vor allem einheitliche Bestimmungen über die Stallkontrolle. Sie erklären es für unbegründet, daß der eine Teil der am Milchhandel Beteiligten — die Händler — bestimmten Gesetzen und Verordnungen unterliegen soll, während der andere Teil — die Landwirte — keinen Bestimmungen untersteht.

Ausland.

Huerta geht nicht gutwillig. Luigi Barzini kabelt dem „Corriere della Sera" über eine Unterredung, die er mit Huerta hatte. Huerta drückte seinen Entschluß aus, auf dem Präsidentenposten zu bleiben und den amerikanischen Forderungen, die auf eine Einschränkung der mexikanischen Unabhängigkeit hinauslaufen, auch weiterhin Widerstand zu leisten. Mexiko, sagte Huerta, sei zum äußersten Opfer entschlossen, und die Vereinigten Staaten würden niemals imstande sein, eine Nation zu besiegen, die bis zum letzten Mann kämpfen werde. Amerika habe sich bereits um den Ruf gebracht, daß es loyale Politik treibe, denn es habe die Aufständischen nicht nur mit Waffen und Munition, sondern auch mit Truppen unterstützt. In Torreon hätten ganze amerikanische Kompagnien, in amerikanischer Armeeuniform sogar, an der Seite der Revolutionäre gekämpft. Alle Hilfsdienste und Spitalzüge für die Rebellen seien von Amerika geliefert worden. Huerta schloß seine Erklärungen mit den Worten: „Den Abgesandten zur Vermittelungskonferenz habe ich den Auftrag gegeben, sich allen amerikanischen Forderungen, sofern sie eine Verminderung der nationalen Souveränität Mexikos bedeuten, auf das Entschiedenste zu widersetzen; ich harre auf meinem Posten aus mit ruhigem Gewissen, festem Willen und im Vertrauen auf den Sieg des Rechts. — Von den auf der Grube el Favor im Staate Salisco am 26. April Ermordeten ist der eine Amerikaner, der andere Engländer, mehrere andere Ausländer wurden verletzt, Deutsche sind nicht darunter. In San Marcos wurde ein zweiter Engländer vom Möbel ermordet.

Das Ergebnis der französischen Wahlen. Der Stichwahltag bedeutet einen gänzlich unerwarteten und daher um so glänzenderen Sieg für das Kabinett Doumergue. Die große Masse des französischen Volkes hat sich von der Agitation der Pariser Boulevardpresse und der von ihr vertretenen Parteien nicht beeinflussen lassen und der ruhigen Politik des Kabinetts Doumergue ein eklatantes Vertrauenszeichen erteilt. Die Regierung wird es in der zukünftigen Kammer nicht nötig haben, irgendwelche Kompromisse und Sonderabkommen zu treffen, um eine Majorität zu erreichen. Sie kann bereits am Tage der Eröffnung der Kammer auf 367 Parlamentsmitglieder rechnen.

Die Konservativen gewannen sechs Sitze und verlieren einen, die Action libérale gewann und verlor acht, die Fortschrittlichen Republikaner gewannen 14 und verloren 28, die Republikaner der Linken gewannen 21 und verloren, 25, die Radikalen Republikaner gewannen 9 und verloren 24, die Sozialistisch Radikalen gewannen 12 und verloren 7, die Geeinigten Sozialistisch-Radikalen gewannen und verloren 44, die Sozialistischen Republikaner gewannen 5 und verloren 13, die Geeinigten Sozialisten gewannen 45 und verloren 10 Sitze, die Revolutionäre gewannen einen.

Als nächstes Hauptergebnis der Wahlen springt der große Erfolg der Geeinigten Sozialisten in die Augen. Sie haben insgesamt 35 Sitze gewonnen. Sie verdanken jedoch eine sehr erhebliche Anzahl ihrer neuen Mandate lediglich der für sie besonders günstigen Lage innerhalb der bürgerlichen Parteien. Von ihnen haben nämlich in den Stichwahlen sowohl die Radikalen auf Grund eines Wahlbündnisses mit den Sozialisten für sie gestimmt, als auch viele Konservativ-Klerikale, die hoffen, daß aus einem starken sozialistischen Uebergewicht eine Reaktion erstehen werde.

Halle und Umgebung.

Halle, 13. Mai

Ein Denkmal für Otto Reubke.

Wir werden um Veröffentlichung folgender anerkennenswerter Anregung gebeten:

Der 18. Mai ist für die Geschichte der Stadt Halle ein denkwürdiger Tag. Vor Jahresfrist beschloß ein Großer im Reiche der Musik, der Universitäts-Musikdirektor Prof. Dr. Otto Reubke, ein edles, arbeitsreiches Leben. Das segensreiche Wirken Meister Reubkes, des hochbegabten, wahren Künstlers und Menschen von seltenem Charakter und seltener Herzensgüte, war für die musikkulturelle Entwickelung unserer Vaterstadt Halle und darüber hinaus von allergrößtem Einfluß. Das Leben und die unauslöschlichen Verdienste des Verblichenen sind nur zu bekannt und sollen hier nicht näher erörtert werden.

Möge die Erinnerung an diesen berühmten Mann in uns fortleben und mögen diese wenigen Zeilen als Anregung dienen, durch ein äußeres Zeichen, wie Errichtung eines Monumentes, Benennung einer Straße der Stadt Halle nach seinem Namen oder dergl., eine Dankesschuld abzutragen. An freiwilligen Spenden für ein schlichtes Denkmal würde es gewiß nicht mangeln.

K. R.

Der Ehrenpreis der Stadt Berlin für Martin Brandenburg. Aus Berlin erhalten wir die Mitteilung, daß dem Kunstmaler Martin Brandenburg, dessen Bilder augenblicklich in einer Sonderausstellung bei Tausch & Grosse gezeigt werden, von der aus der städtischen Kunstdeputation und aus Künstlerkreisen gewählten Jury und Ankaufskommission während der am Montag im Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof abgehaltenen Sitzung der Ehrenpreis der Stadt Berlin in Betrage von 3000 Mark zugebilligt worden ist.

Arbeits-Jubiläum. Am heutigen Tage, den 13. Mai, kann Herr Buchbinder Paul Goldstein auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit im Dienste der Firma Vereinigte Straßburger Spielkarten-Fabriken, Aktiengesellschaft, Abteilung Halle a. d. S., vormals Ludwig u. Schmidt, zurückblicken. Der Jubilar wurde für seine treue Mitarbeit von der Fabrikleitung dieser Firma im Beisein des gesamten Personals gefeiert und durch Ueberreichung eines Geldgeschenkes geehrt. Vom Papier-Industrie-Verein in Berlin erhielt er das Ehrendiplom und von der Hallischen Handelskammer die Ehrenurkunde verliehen. Herr Goldstein hat sich damit als jüngster Jubilar zu der großen Zahl der lange Jahre im Dienste der Firma Beschäftigten gesellt.

Vortragsabend. Fräulein Gertrud Genischen wird Freitag, den 15. Mai, um 6 Uhr im Gemeindehaus Albrechtstr. 27 einen Vortrag halten. Fräulein Genischen ist in unserer Stadt nicht mehr unbekannt. Sie hat sich die Aufgabe gesetzt, verwahr-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140513015/fragment/page=0003

loste und mißhandelte Kinder zu retten. Sie fing ihre mühevolle und aufopfernde Arbeit damit an, daß sie zwei Kinder aus dem ärgsten Großstadtsumpf in ihr Haus aufnahm und mit wahrhaft mütterlicher Liebe und Sorgfalt erzog. Bald wurden ihr mehr Kinder zugebracht; es fanden sich Damen aus den besten Kreisen, die ihr bei der Pflege und Erziehung halfen, und jetzt sind aus dem kleinen Anfang 13 Kinderheime entstanden, in denen 300 Kinder geborgen sind. Eintrittskarten zu dem Vortragsabend, der zweifelsohne sehr anregend zu werden verspricht, sind an der Kasse zu haben. Der Abend wird noch durch ein Doppelquartett der immer hilfsbereiten Sängerschaft Fridericiana verschönt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig.

Dresden, 12. Mai. Ueber die Verhandlungen der zweiten Deputation der Ersten Kammer wegen Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig verlautet bestimmt, daß die Deputation nach langen Verhandlungen der Verlegung nach Leipzig zugestimmt hat. Um der Stadt Dresden, die durch die Verlegung eine empfindliche Einbuße erleidet, einigermaßen Ersatz zu schaffen, wurde ein Antrag Dr. Mehnert und Dr. Beutler angenommen, die Technische Hochschule in Dresden durch Ausbau und Erweiterung der neuen Institute und Umgestaltung der allgemeinen Abteilung zu fördern. In einem zweiten Antrage wird die Regierung um die baldige Verwertung der Bauten der Technischen Hochschule ersucht.

Letzte Depeschen.

Rücktritt des sächsischen Kriegsministers.

Dresden, 12. Mai.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt Wolffs Sächsischer Landesdienst, daß Generaloberst Freiherr v. Hausen nach Schluß des Landtags auf seinen Wunsch von der Stellung als Kriegsminister zurücktreten und aus dem aktiven Dienst der Armee ausscheiden wird. Zu seinem Nachfolger ist Allerhöchstenorts der Generaladjutant S. M. des Königs Generalleutnant v. Carlowitz in Aussicht genommen.

Der Zar als Reformator.

Petersburg, 12. Mai.

Der Zar will in Begleitung des Ackerbauministers Krivoschein eine Studienreise im Automobil durch Südrußland unternehmen. Die in dem jüngsten Reskript des Zaren angekündigten Reformen sollen unmittelbar nach dieser Reise zur Durchführung gelangen.

Huertas Vertreter unterwegs.

Veracruz, 12. Mai.

Der Hapag-Dampfer „Kronprinzessin Cecilie" ist mit den Friedensvermittlern Huertas in See gegangen. Der Dampfer hat die für Huerta bestimmte Munition wieder mit zurückgenommen.

Silliman wird freigelassen.

Washington, 12. Mai.

Der brasilianische Gesandte in Mexiko teilte dem Staatsdepartement mit, daß die Regierung von Mexiko die sofortige Freilassung des amerikanischen Vizekonsuls Silliman in Saltillo angeordnet habe.

An Speisenvergiftung gestorben.

Celle, 12. Mai.

Eine schwere Speisevergiftung hat sich in dem hiesigen großen Hotel Celler Hof zugetragen. Nach dem Essen erkrankten plötzlich vier Mädchen des Hotels, darunter eines so bedenklich, daß es nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Gestern abend erkrankte auch ein Ingenieur, der regelmäßig in dem Hotel zu speisen pflegt, nach dem Abendessen ebenfalls sehr schwer. Er ist heute mittag unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und heute mittag seziert. Dem Vernehmen nach sollen auch andere Personen in der Stadt erkrankt sein.

Blitzschlag.

Hamm, 12. Mai.

In einer Kolonie der Zeche Sachsen schlug heute vormittag 11 Uhr der Blitz in eine Zementbude ein, in welcher drei Arbeiter beschäftigt waren. Ein Arbeiter, ein Oesterreicher, war sofort tot, ein zweiter wurde schwer und der dritte leichter verletzt.

Fliegerunfall.

Aldershot, 12. Mai.

Heute abend stießen zwei Militärdoppeldecker in mäßiger Höhe zusammen. Dabei wurden Kapitän Anderson und sein Mechaniker, die sich in dem einen Aeroplan befanden, getötet, Leutnant Wilson schwer verletzt.

Das Ende eines Antimilitaristen.

Lissabon, 12. Mai.

In Covilha erstach der Antimilitarist Ferreira den Infanteriemajor Correia. Der verhaftete Mörder wurde von der Volksmenge aus dem Gefängnis herausgeholt und gelyncht.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ilmenau,
Dienstag, 12. Mai, 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das gestern über der Nordsee liegende Tief ist nur langsam weitergezogen und liegt heute nördlich von Deutschland. Infolgedessen stehen wir noch unter seinem Einfluß, der uns Regen bringt. Bis morgen dürften wir auf seiner Rückseite ein Nachlassen der Niederschläge zu erwarten haben.

Witterungsaussicht für den 13. Mai:

Bewölkt, geringer Regen, kühl, schwacher nördlicher Wind.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nachdruck verboten.)

12. Mai: Bewölkt, Regenfälle, ziemlich kühl.
14. Mai: Bedeckt, kühl, vielfach Regen, Neigung zu Gewitter.
15. Mai: Bewölkt mit Sonnenschein, angenehm warm.
16. Mai: Bewölkt, teils heiter, schwül warm, Neig. zu Gewitter.

4. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

4 265 89 97 384 [1000] 453 694 691 [500] **1**109 11 40 464 801 22 75 **2**189 98 234 380 446 555 865 995 **3**237 474 579 690 [1000] 994 [500] **4**030 152 306 413 734 827 87 **5**027 236 332 46 401 69 585 622 758 72 84 87 **6**005 91 195 427 758 813 **7**050 116 298 309 [1000] 561 660 67 888 916 31 **8**016 37 271 448 882 914 80 **9**125 345 401 83 [1000] 84 87 506 750 887

10301 40 [1000] 620 38 756 962 **11**007 211 357 561 846 913 **12**194 [500] 369 911 81 **13**074 240 67 84 491 607 57 83 765 81 864 992 [1000] 93 **14**096 [500] 207 513 676 935 **15**226 46 [500] 79 382 530 79 99 [3000] 782 **16**260 305 94 494 535 602 721 90 938 49 [1000] 64 **17**000 15 21 164 274 424 534 [1000] 77 [1000] 99 798 **18**107 858 **19**013 15 92 186 468 701 31

20001 22 200 327 79 406 85 95 [500] 757 95 [500] 820 909 **21**040 57 62 64 318 [500] 437 787 **22**062 136 58 220 72 404 73 523 71 [500] 643 938 **23**170 816 978 **24**048 [1000] 269 326 [1000] 87 472 825 **25**023 59 240 439 690 836 **26**058 100 29 366 564 90 658 **27**143 96 243 381 473 735 **28**194 639 751 **29**098 106 29 312 50 485 505 30 879 87

30049 318 94 442 594 687 770 941 **31**149 383 90 405 78 [1000] 89 735 75 **32**098 [1000] 249 80 364 450 522 63 68 630 864 86 961 [500] **33**166 73 409 10 670 812 945 **34**212 33 39 85 404 514 629 761 954 **35**034 109 75 79 331 84 469 74 96 532 87 874 **36**182 96 213 489 [1000] 500 [1000] 21 626 895 947 **37**025 126 247 413 26 516 733 [1000] 81 97 **38**043 47 83 627 706 **39**214 59 91 348 441 541 44 [500] 58 [1000] 76 674 945 [1000]

40428 90 [500] 603 808 81 **41**340 517 628 53 728 31 839 [500] 942 **42**073 183 [1000] 214 760 96 **43**008 213 351 816 [500] **44**046 105 263 545 681 903 **45**174 227 36 380 400 559 732 65 853 **46**126 94 280 389 481 526 620 768 [3000] 830 67 926 84 **47**229 35 [1000] 377 486 780 [5000] **48**149 69 613 [1000] 27 **49**134 212 42 347 [500] 86 640 830

50016 21 39 411 [500] 626 718 849 58 923 74 **51**235 311 558 **52**000 9 245 330 544 [1000] 699 833 55 89 **53**076 106 372 452 634 91 908 **54**048 181 476 540 671 76 [3000] 804 59 976 [1000] **55**087 171 673 79 721 **56**039 87 132 244 54 402 546 631 33 [1000] 39 758 908 **57**084 160 214 325 76 504 675 749 820 83 [1000] 979 **58**122 236 398 643 87 88 710 **59**179 300 421 53 592 620 [3000] 40 46 88 781 903

60199 253 437 85 570 652 95 703 20 817 911 **61**081 101 60 62 225 328 [1000] 75 420 917 97 **62**106 [500] 286 334 67 [10000] 427 510 28 78 **63**121 47 284 [500] 426 50 514 654 93 704 809 955 90 **64**042 44 [1000] 113 66 260 420 548 720 **65**041 77 81 208 366 922 37 [500] **66**051 59 337 481 541 44 84 658 91 916 **67**037 [500] 174 254 76 421 88 629 85 710 74 861 [1000] **68**596 811 24 948 **69**065 119 585 736 53 800 11 70 949

70078 125 250 338 598 668 [1000] 97 852 919 **71**013 301 33 41 412 549 67 767 74 887 915 75 **72**150 284 483 [500] 645 47 760 972 **73**059 87 207 [3000] 11 96 [1000] 618 [1000] 42 92 766 94 917 66 [500] **74**096 [1000] 122 311 508 810 28 **75**253 518 758 68 **76**052 88 281 514 629 787 812 42 919 **77**131 75 300 50 643 841 **78**098 179 [3000] 288 554 606 [500] 76 [500] 87 [3000] 93 95 [1000] 823 29 42 44 79 **79**014 121 271 [3000] 495 583 710 50 851 80 927

80021 31 118 283 [1000] 331 400 21 23 582 739 68 845 48 92 99 [3000] 952 **81**114 72 325 [500] 73 [1000] 585 648 754 809 39 44 **82**011 [500] 28 125 41 417 666 860 922 [1000] 85 88 93 **83**000 171 375 83 99 594 894 [1000] 95 [3000] 910 64 **84**051 99 186 235 317 443 635 50 847 **85**149 250 71 301 44 [1000] 403 23 90 645 714 42 45 939 **86**141 237 44 78 91 312 53 444 759 **87**307 96 06 506 653 [500] 754 844 997 **88**140 270 369 534 [500] 37 65 721 70 827 62 906 87 **89**120 71 [3000] 83 87 439 62 868 923 35 59 [500] 82

90007 [500] 90 [500] 416 28 56 588 635 46 69 731 48 67 807 46 [1000] **91**286 533 765 850 907 23 90 **92**098 155 72 284 442 95 555 734 801 **93**051 85 94 127 260 385 505 68 90 [1000] 700 **94**132 88 226 90 310 418 87 620 759 997 **95**042 64 233 [500] 345 494 517 29 [3000] 709 70 870 964 [1000] **96**092 211 303 476 98 651 63 68 753 62 996 **97**168 367 [500] 533 48 68 630 **98**006 225 579 724 96 **99**228 71 90 [1000] 577 644 722 99 875 901

100095 210 496 512 991 **101**009 110 77 [500] 326 [500] 94 692 609 62 89 781 953 56 **102**029 80 106 32 67 335 502 42 65 618 752 69 810 [500] **103**008 [1000] 80 93 [500] 191 293 454 570 606 769 **104**368 759 861 946 **105**146 227 311 81 84 512 33 96 706 894 **106**131 40 [1000] 291 571 713 34 59 **107**129 472 75 526 40 48 778 88 851 **108**013 68 87 102 36 286 381 437 515 707 43 833 37 959 **109**043 268 [1000] 350 690 99 734

110047 88 297 392 666 **111**021 310 93 430 516 48 674 923 54 **112**111 93 249 345 495 96 500 93 688 **113**104 234 445 **114**056 [3000] 87 308 20 53 90 415 530 694 708 842 58 75 96 **115**250 402 3 697 641 97 857 901 **116**117 [500] 254 350 533 [500] 753 [600] **117**071 202 513 43 749 942 **118**003 71 173 253 69 357 66 71 572 607 727 905 18 **119**018 34 98 365 692 745 904

120022 312 426 [1000] 550 653 738 62 843 **121**120 45 90 392 99 519 609 711 14 844 59 **122**031 53 356 411 519 614 [3000] 713 842 956 86 **123**292 331 39 421 [1000] 514 87 96 623 77 [500] 897 953 **124**089 526 856 [1000] **125**140 245 85 307 53 427 515 [500] 694 **126**030 333 469 731 848 66 930 [500] 77 **127**196 715 823 25 924 32 **128**043 66 165 [500] 409 26 621 [500] 65 [500] 708 [1000] 43 **129**131 245 95 396 569 696 705 29 827 76 926 44

130099 214 88 413 34 [3000] 503 5 [3000] 62 84 [3000] 604 944 **131**369 420 582 99 607 [1000] 23 952 91 **132**174 343 402 5 [500] 39 585 [500] 95 660 91 817 18 46 [1000] **133**164 416 568 604 711 42 806 967 **134**131 [500] 335 [500] 95 [1000] 645 888 932 55 [500] **135**227 76 377 454 84 504 610 719 49 925 53 **136**016 139 93 455 88 [1000] 675 816 **137**035 65 129 92 320 493 623 855 **138**014 195 326 99 400 10 43 529 71 **139**002 293 341 477 662 74 761 806

140111 270 315 421 [500] 578 639 752 66 88 849 73 988 **141**083 249 544 [1000] 694 805 28 81 993 **142**000 117 263 350 [1000] 417 507 812 941 84 **143**097 343 469 518 655 61 98 804 [500] 20 [1000] 82 **144**032 216 34 38 345 429 524 830 49 [500] 98 **145**335 803 50 **146**002 74 116 225 314 412 [500] 511 77 [3000] 99 654 894 98 **147**144 48 316 17 513 71 628 794 858 934 71 [500] 90 94 [500] **148**034 483 **149**091 293 328 77 488 640 [500] 811 65

150273 81 [500] 367 406 742 53 60 811 992 **151**042 111 358 419 94 532 **152**122 48 383 427 603 710 74 840 [500] 924 **153**048 153 93 431 85 97 529 90 685 704 853 [500] **154**717 809 **155**195 [500] 548 60 694 760 [500] 815 87 93 97 933 96 **156**197 320 [1000] 80 962 **157**090 187 98 377 428 37 644 62 988 **158**573 660 753 **159**100 28 97 299 [3000] 406 72 664 99 715 831 68

160111 26 224 350 405 590 [500] 640 [500] 812 27 99 922 **161**068 375 777 977 **162**244 [1000] 48 308 20 24 449 566 606 36 76 824 [500] **163**015 32 146 319 68 658 79 753 867 977 **164**233 527 64 92 97 671 702 **165**127 237 333 894 [500] 913 **166**106 88 692 98 720 57 72 857 992 **167**099 307 31 441 [500] 638 744 63 **168**223 80 501 15 743 60 98 909 **169**090 103 51 61 99 [1000] 219 [1000] 65 458 553 689 958

170257 328 625 827 [500] **171**211 96 352 55 61 445 555 640 90 916 30 90 **172**038 [500] 70 159 360 87 473 89 530 [500] 953 [500] **173**004 55 568 770 **174**015 [500] 85 131 352 517 657 925 32 80 **175**150 90 341 77 417 74 612 96 884 **176**202 72 94 304 41 841 **177**150 [1000] 79 253 97 317 38 41 406 94 527 669 719 [3000] 62 874 [500] **178**094 231 39 459 569 619 [500] 775 932 77 **179**081 [500] 431 62 98 [1000] 641 [3000] 702 [500] 815 38 97 901 [500]

180170 289 99 369 506 58 760 827 [500] 36 944 **181**174 [10000] 210 [500] 20 70 612 **182**086 227 [500] 387 429 65 91 520 650 804 [500] **183**062 74 364 492 515 843 929 **184**158 65 67 387 422 504 725 31 833 970 **185**103 11 220 435 769 80 802 **186**048 121 228 328 798 821 962 **187**007 173 208 76 399 417 98 604 [500] 37 738 [1000] 830 36 [1000] 75 **188**068 158 [3000] 404 25 573 [1000] 612 29 [500] 56 60 80 710 812 13 **189**252 301 581 760

190012 76 357 78 466 740 67 828 909 **191**022 130 33 73 386 416 676 [500] 850 83 **192**056 138 303 409 674 810 37 917 26 78 88 [500] 98 **193**137 230 321 51 577 **194**119 263 80 398 509 779 879 964 **195**132 39 220 473 720 80 945 **196**182 306 456 542 634 984 **197**005 140 237 53 493 [3000] 501 58 874 94 96 [1000] 906 **198**153 74 219 558 713 912 95 **199**191 875 82

200196 255 318 468 651 81 741 843 70 943 **201**151 556 615 49 [500] 913 [1000] **202**194 209 95 [1000] 417 23 534 660 64 748 840 949 **203**123 219 347 55 514 84 728 **204**196 [1000] 689 890 95 **205**079 107 32 233 378 477 [3000] 501 6 77 730 981 **206**002 114 40 261 305 411 36 [500] 44 54 721 96 804 58 91 941 **207**012 205 72 88 357 585 606 710 46 868 933 **208**090 505 620 52 722 25 836 979 **209**080 217 550 96 744 911

210193 94 303 13 [3000] 40 510 640 700 838 98 906 23 53 86 **211**104 6 432 825 969 **212**090 117 234 [1000] 388 492 638 62 839 70 [3000] **213**264 363 456 729 35 836 915 30 74 [500] **214**059 160 95 200 99 393 **215**019 225 93 398 444 83 91 523 24 631 760 872 **216**048 556 [3000] 76 635 [500] 739 846 **217**064 217 88 92 305 15 [500] 502 57 861 934 **218**074 115 200 62 578 604 827 907 [1000] **219**030 158 70 274 400 46 560 62 66 649 715 863 990 96 [500]

220013 166 [3000] 67 578 [3000] 646 67 89 701 7 27 980 **221**550 70 680 789 962 96 **222**091 200 57 467 82 561 711 **223**137 260 310 81 546 679 760 837 962 **224**093 125 29 496 550 [500] 61 727 38 84 835 39 950 61 77 **225**028 212 364 80 423 958 **226**246 [500] 348 92 709 926 **227**124 250 369 452 530 50 69 **228**035 159 [3000] 261 301 [3000] 421 55 566 651 [500] 85 725 897 906 7 **229**004 37 77 85 200 3 340 69 [1000] 658 84 756

230066 80 130 51 260 362 89 463 [1000] 638 **231**059 [3000] 88 92 113 230 37 417 [3000] 43 82 519 [1000] 616 864 954 59 **232**061 111 37 58 59 393 444 74 552 673 773 904 **233**026 29 95 109 21 78 275 319 73 85 407 58 [1000] 81 622 708 77 906 59 74

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 20 zu 30000, 32 zu 15000, 84 zu 10000, 204 zu 5000, 2688 zu 3000, 5408 zu 1000, 7388 zu 500 M.

4. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

90 203 6 68 370 655 712 858 [500] 952 63 **1**015 35 88 395 426 41 [1000] 48 596 705 800 31 **2**029 271 489 [1000] 510 92 729 847 **3**089 168 206 322 400 548 65 855 58 **4**184 209 14 58 81 [1000] 300 51 79 684 814 **5**032 221 49 348 515 698 854 76 909 [3000] **6**259 332 73 584 [3000] 621 733 79 [1000] 90 884 **7**177 203 18 359 92 96 807 920 81 **8**060 98 [1000] 167 245 61 517 742 [500] 79 894 **9**011 46 101 70 388 448 516 898

10195 272 335 65 454 69 86 88 [1000] 560 069 877 913 76 **11**038 171 288 304 63 81 99 414 47 612 722 807 **12**065 139 211 28 330 88 437 91 [500] 593 689 797 **13**065 238 42 63 635 50 816 981 **14**024 52 62 183 431 537 [1000] 67 93 [1000] 934 **15**012 45 308 639 723 33 **16**086 99 279 304 92 544 79 691 771 878 921 **17**038 54 61 116 58 203 53 61 434 38 752 829 [500] 44 64 **18**046 [500] 165 279 305 586 743 **19**012 546 689 884 91

20061 68 [1000] 130 536 650 64 69 **21**319 450 568 634 775 99 969 **22**040 223 555 822 49 **23**005 96 [1000] 106 28 61 206 380 529 32 [3000] 66 80 653 95 855 70 930 56 **24**066 [1000] 117 59 78 83 337 86 491 622 39 **25**342 422 30 [1000] 738 **26**163 262 300 [500] 445 655 [3000] 917 22 **27**021 63 264 300 4 79 85 531 83 900 43 **28**004 99 311 26 406 39 41 952 **29**058 162 263 344 410 30 [500] 68 97 509 74 858

30045 [500] 66 252 74 343 446 87 96 550 644 [15000] 47 835 910 [1000] **31**044 140 210 52 80 89 462 552 706 39 858 911 **32**126 [500] 68 240 339 87 555 616 801 **33**082 120 277 372 473 963 **34**057 170 266 630 **35**004 214 58 88 305 433 562 66 649 744 814 86 919 [1000] **36**020 228 382 [500] 490 530 [500] 710 19 **37**261 345 475 630 751 [1000] 54 86 923 60 [3000] **38**002 42 302 94 639 [3000] 863 78 **39**055 87 426 54 [500] 604 82 705 838 940

40076 241 303 409 544 608 69 743 851 90 950 99 **41**240 [1000] 86 445 51 578 753 64 939 **42**080 141 281 450 [3000] 59 82 [500] 535 84 601 781 830 [500] 78 [3000] 929 **43**360 [500] 497 561 636 877 **44**232 [1000] 50 639 54 838 56 **45**210 23 69 518 912 **46**241 392 [500] 500 806 91 **47**035 95 654 [5000] **48**094 125 79 277 96 98 307 446 761 66 835 910 [500] **49**041 302 15 32 65 546 600 729 832 919 84 88 [500]

50034 140 57 [500] 84 271 376 408 57 76 [500] 585 [500] 742 830 953 60 **51**134 336 491 712 [1000] 939 **52**088 134 212 424 29 635 893 996 **53**387 677 988 **54**206 389 [3000] 90 646 765 67 94 847 89 **55**124 476 595 633 704 832 [500] 89 907 **56**133 84 91 289 427 575 [500] 679 733 72 863 962 **57**071 177 304 30 737 867 985 **58**145 318 750 78 969 **59**116 63 88 331 [1000] 96 467 547 626 67 717 41 830 915 17 45 89

60188 231 57 71 81 416 734 40 48 993 [1000] **61**043 145 73 231 [1000] 366 439 575 730 802 25 39 **62**083 92 94 97 241 46 647 53 911 **63**176 [3000] 794 831 74 78 95 952 **64**025 231 62 320 411 71 72 621 712 [500] 24 97 843 81 **65**033 57 62 235 58 [10000] 396 [3000] 412 582 603 14 67 839 977 **66**234 86 [500] 311 22 47 421 70 72 80 525 652 856 81 **67**049 [3000] 109 10 86 514 55 655 748 821 52 **68**069 228 326 [500] 70 73 497 583 90 707 27 **69**281 [3000] 95 [3000] 581 [1000] 932 [3000]

70025 57 220 469 550 62 630 948 **71**057 166 92 242 302 [500] 68 517 52 647 701 5 808 **72**036 275 505 56 740 92 855 **73**100 261 339 55 [500] 96 400 536 706 **74**031 290 374 90 464 565 791 821 66 **75**153 287 348 409 697 879 **76**007 65 130 232 471 518 711 29 820 [500] **77**294 314 52 71 876 **78**221 380 465 95 719 58 65 96 841 56 67 [1000] 75 [1000] 915 [500] **79**047 286 376 90 452 75 532 82 654 733 49

80061 93 271 310 [15000] 485 661 715 916 **81**062 92 163 93 487 615 [500] 804 43 953 **82**101 360 99 509 841 **83**073 [1000] 380 442 514 90 766 [1000] 829 [1000] 959 61 **84**319 87 413 555 601 66 67 88 774 913 **85**008 221 391 411 32 518 [1000] 844 935 **86**119 52 588 693 773 [500] 885 75 965 [1000] **87**058 117 [1000] 34 208 331 [500] 40 486 [1000] 775 **88**170 79 448 604 44 713 [500] 38 **89**141 317 73 401 90 599 608 [1000] 53 99 718 929

90198 [1000] 269 [500] 336 433 49 64 619 91 **91**033 195 219 432 843 [3000] 900 **92**584 668 70 736 **93**017 215 45 81 314 404 686 799 861 92 98 [3000] 947 92 **94**007 12 55 84 [500] 85 592 604 97 742 75 804 **95**397 531 670 767 976 **96**142 62 84 212 410 611 41 78 727 835 52 946 **97**029 [500] 55 224 54 86 448 636 62 71 602 724 98 924 42 [500] **98**373 620 32 797 800 28 [1000] 59 87 **99**005 288 408 541 [500] 609 31 [500] 821 61 918

100010 [500] 32 119 94 347 511 853 957 **101**004 13 170 [500] 81 388 653 777 [500] **102**044 81 227 347 517 703 16 809 61 62 69 **103**096 409 65 723 28 73 82 864 **104**014 671 991 **105**048 92 95 138 64 232 445 87 712 44 875 **106**184 333 [3000] 666 647 752 [1000] 871 **107**121 520 [1000] 32 641 800 977 **108**168 531 697 899 **109**061 96 189 518 66 92 609 834 998 [1000]

110246 398 570 687 817 43 940 **111**253 [500] 99 392 519 21 65 681 807 66 [500] **112**421 559 776 973 [500] **113**010 43 192 360 577 670 [1000] 704 42 84 846 901 [3000] 16 [3000] **114**093 185 355 712 [500] 918 69 **115**140 235 728 915 73 **116**055 244 391 92 722 25 [1000] 28 74 812 **117**180 281 66 466 596 641 764 [1000] 853 **118**004 28 [3000] 119 237 335 420 [500] 60 506 18 57 791 97 **119**101 56 70 274 322 40 493 605 871 80 962

120027 123 279 414 [3000] 55 624 31 796 840 923 **121**108 401 36 550 605 721 977 **122**038 133 276 483 507 972 **123**003 15 [500] 21 145 449 [500] 666 923 37 **124**255 683 **125**086 [1000] 233 550 684 712 998 **126**164 496 811 936 [1000] **127**283 476 509 24 99 [1000] 917 **128**034 195 455 508 650 731 58 903 **129**190 225 92 385 409 758 839 69

130136 67 97 247 [500] 81 369 455 645 64 [1000] 83 700 16 35 864 956 66 **131**028 211 [1000 57 510 21 750 70 846 **132**089 267 [1000] 362 64 96 644 81 82 807 909 **133**104 214 [500] 437 72 661 710 910 **134**016 369 591 658 746 981 92 **135**274 [500] 458 774 911 **136**211 58 65 77 [500] 716 38 48 73 892 944 **137**125 403 61 681 729 46 56 925 **138**091 [500] 449 [3000] 57 985 88 **139**019 220 63 445 528 658 81 720 [1000] 29 879 936 54

140147 73 89 398 448 524 41 [500] 86 658 776 840 [500] 81 954 **141**018 237 432 526 614 797 824 30 959 [3000] **142**024 53 79 365 70 518 74 852 78 932 59 90 **143**006 89 255 358 418 67 543 643 97 863 [1000] **144**022 53 142 [500] 250 369 572 600 738 70 811 950 82 **145**088 148 391 420 22 987 **146**050 369 609 72 78 714 83 869 95 964 81 **147**229 365 596 622 735 815 **148**155 234 37 320 531 658 892 **149**105 303 80 [1000] 602 766 839 919

150018 58 101 26 431 502 637 43 79 704 10 818 70 **151**213 37 557 69 648 54 789 [1000] 806 27 **152**329 49 413 73 92 585 **153**074 84 414 534 [1000] 607 846 48 [1000] 80 941 [1000] **154**217 27 [1000] 503 32 46 84 803 15 59 [1000] **155**042 313 430 [1000] 534 707 12 85 920 65 93 **156**165 232 353 421 60 511 61 743 **157**409 91 98 578 [500] 672 734 921 [1000] 49 **158**147 [500] 299 355 [500] 466 652 [1000] 79 760 74 855 68 82 942 **159**196 239 [500] 353 547 77 959 60 87

160056 [3000] 87 316 710 **161**067 266 396 813 23 983 **162**405 33 98 767 805 99 911 **163**026 261 89 803 7 **164**057 64 227 52 397 413 736 61 999 **165**108 62 309 70 93 401 93 637 76 [1000] 794 [500] 855 [3000] 982 **166**035 64 146 871 **167**044 60 82 226 30 402 91 505 79 742 881 **168**063 132 [500] 34 66 278 85 368 440 [1000] 642 754 [1000] 966 **169**208 351 457 552 [1000] 92 854 [3000] 900 [3000]

170236 81 333 57 70 450 545 **171**009 34 432 546 75 679 795 **172**029 44 46 47 131 242 47 494 578 638 97 767 77 894 **173**305 15 428 77 641 77 798 **174**092 248 719 32 920 **175**009 203 524 68 662 65 718 75 809 52 929 **176**018 29 237 50 683 89 717 73 864 65 930 38 39 94 **177**137 51 311 655 774 79 839 907 **178**078 305 14 61 79 468 830 57 59 **179**010 730

180027 518 91 762 823 68 983 **181**062 68 194 291 332 407 720 **182**054 197 98 770 86 837 66 [500] 965 [500] **183**136 211 322 414 [500] 758 806 15 32 46 64 [1000] 70 **184**053 213 98 516 710 851 97 946 **185**199 321 [1000] 68 96 446 53 766 844 962 **186**055 170 [500] 96 [500] 830 **187**095 161 380 672 710 19 [1000] 86 802 77 [3000] **188**105 218 304 7 95 417 [5000] 676 937 **189**007 206 86 749

190016 98 323 45 497 631 37 [1000] 728 81 **191**245 333 43 467 [500] 685 88 749 73 886 **192**035 305 14 99 705 [1000] 918 [3000] **193**143 517 60 605 57 884 **194**100 60 293 353 84 99 565 967 **195**267 308 [3000] **196**210 427 589 987 **197**134 [3000] 276 568 602 741 88 864 908 [3000] 47 74 **198**067 [1000] 723 25 53 894 **199**008 38 261 64 328 414 70 809 [500] 20 48 96 967

200189 256 73 355 489 578 656 [3000] 799 817 59 939 **201**217 63 333 437 640 671 95 780 936 **202**313 40 62 67 595 792 817 67 85 [500] 918 **203**057 96 166 206 348 467 04 511 33 722 853 984 **204**000 59 315 440 900 [3000] **205**015 96 164 70 79 325 402 531 800 37 [500] 87 **206**238 86 312 28 94 477 583 90 [3000] 668 957 65 83 **207**333 771 [1000] 910 [1000] 38 [1000] **208**182 340 413 534 635 82 88 [500] 757 80 910 **209**046 134 83 253 412 570 98 605 34 869 [500] 84 [500]

210014 177 83 378 489 625 742 842 73 **211**268 472 78 591 614 80 94 738 76 **212**391 [3000] 425 264 703 898 **213**067 84 124 291 401 [500] 92 94 518 605 743 998 [500] **214**138 [500] 207 35 [3000] 537 707 65 923 55 66 **215**071 96 161 230 612 22 67 72 851 74 **216**110 249 709 18 41 77 871 **217**068 89 101 272 [1000] 84 338 428 500 12 742 **218**171 232 86 [1000] 331 70 406 694 764 [500] 65 865 **219**035 53 155 466 922 42

220408 [1000] 88 [1000] 555 745 853 947 **221**037 326 34 431 609 10 748 811 33 37 987 98 [500] **222**006 30 249 77 364 445 97 522 62 696 917 **223**055 158 [500] 269 88 327 529 712 55 82 858 925 83 **224**038 [3000] 59 70 92 164 [1000] 270 348 606 63 **225**037 66 98 161 371 516 955 63 **226**058 [500] 160 62 72 75 651 886 **227**117 54 99 265 [500] 76 375 584 682 38 762 863 991 **228**004 60 71 78 138 [10000] 210 54 495 517 600 23 73 705 46 88 946 66 81 **229**067 345 52 91 413 535 612 16 712 53

230134 81 384 [1000] 589 803 940 **231**187 [1000] 247 486 567 712 32 82 802 916 **232**007 311 46 [1000] 54 [1000] 66 651 [3000] 601 704 **233**102 84 724

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140513015/fragment/page=0004

Provinzial-Nachrichten.

√ **Merseburg**, 11. Mai. (Kreis-Feuerwehr-Verband.) Auf ergangene Einladung hatten sich die Wehren von Merseburg, Schafstädt, Lauchstedt, Lützen, Altranstädt, Passendorf und Schkeuditz im Kreishause hierselbst versammelt, um der Gründung eines Kreis-Feuerwehr-Verbandes näher zu treten. Es wurde beschlossen, das Feuerlöschwesen im Kreise zu heben und in den Landgemeinden nach Möglichkeit weitere Wehren zu gründen. Schließlich wurde gegen die Stimmen der Wehr Schkeuditz die Gründung des Kreisverbandes beschlossen. Gelegentlich des 25jährigen Jubiläums der Lauchstedter Wehr wird die Festsetzung der Statuten usw. erfolgen.

n. **Weißenfels**, 12. Mai. (Kornblumentag.) Der Rohertrag des hiesigen Blumentages stellt sich auf etwa 6500 Mark. Nach Abzug aller Unkosten werden für die Zwecke des Roten Kreuzes etwa 5000 Mark abgeführt werden können.

! **Zeitz**, 11. Mai. (Der Verbandstag der Glaser-Innungen für Thüringen, Provinz Sachsen und Anhalt) fand am Sonntag in Zeitz statt. Der Vorsitzende, Renner-Halle, betonte in seiner Ansprache, daß es Pflicht der Behörden sei, im Submissionswesen das bedrängte Handwerk zu unterstützen. Brodeck-Nordhausen sprach über Gesellen- und Meisterprüfungen. Renner-Halle betonte, daß die Anforderungen, die die Bauverwaltungen an Holz und Glas stellten, unerfüllbar seien. In Halle hätten die Holzhändler erklärt, sie könnten Holz, wie es die Behörden haben wollten, nicht liefern. Ebenso werde kein Glas geliefert, wie es von den Behörden verlangt würde. Wären die Bauverwaltungen sachverständiger, so würden so unbillige Forderungen nicht vorkommen. Zu dem Vortrage des Kammersekretärs Voigt-Halle über die Verdingungsstelle, die von der Handwerkskammer eingerichtet wurde, bemerkte der Vorsitzende, Renner, die Verdingungsstelle würde nur dann einen Zweck haben, wenn die Innungen das gesetzliche Recht besäßen, Mindestpreise festzusetzen. Nach dem von Fauser-Weimar erstatteten Bericht über die Verbands-Sterbekasse, hat diese jetzt 2191 Mitglieder und verfügt über einen Reservefonds von 120 000 Mk. Einstimmig wurde die Gründung eines Arbeitgeber-Bundes innerhalb des Verbandes beschlossen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, mit Ausnahme von Burkhard-Altenburg, an dessen Stelle Emmerich-Altenburg tritt. Der nächstjährige Verbandstag findet in Naumburg a. S. statt.

+ **Eilenburg**, 11. Mai. (Oberrealschuldirektor Franke †) Im Alter von 53 Jahren verschied gestern nach längerem Leiden Oberrealschuldirektor Walter Franke. Im November 1901 wurde er in das Stadtverordneten-Kollegium gewählt, dem er bis zu seinem Tode als eifriges Mitglied angehörte.

Volkstedt, 11. Mai. (Ueberfall.) Heute nachmittag hörte ein Knabe des Bergmanns Otto Hoppe von hier auf der Chaussee nach Siersleben im Graben Hilferufe. Unter der dort befindlichen Chausseebrücke lag eine an Händen und Füßen gefesselte Frau, der man den Kopf mit einem Tuch verbunden hatte. Neben ihr lag eine Tragkorb und ein leerer Geldbeutel. Der Junge rief seinen zurückkommenden Vater herbei, der die Frau sofort von den Fesseln befreite. Die Frau gab an, daß sie die Zeitungsfrau Otte aus Hübitz sei. Auf dem Wege nach Eisleben sei sie von hinten auf den Kopf geschlagen worden und bewußtlos umgesunken; weiter wüßte sie nichts über den Vorfall anzugeben. Hoppe, der die ermattete Frau befreit hatte. ließ sie mit einem Sierslebener Geschirr nach ihrer Wohnung fahren. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Roßleben, 11. Mai. (Klosterkirche.) Nach einer kurzen Vakanz der durch den Weggang des jetzigen Superintendenten Prof. Dr. Rauch freigewordenen Pfarrstelle an der Klosterkirche ist Pastor Simon als Pfarrer berufen worden.

Sangerhausen, 12. Mai. (Der Wehrbeitrag) beträgt in unserem Kreise rund eine halbe Million Mark.

§ **Harpersdorf** bei Kraftsdorf, 10. Mai. (Wandervögel als Feuerwehr.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Schuppen der hiesigen Mühle ein Feuer aus, das binnen einer halben Stunde auch auf die Scheunen und Stallungen übergriff. Es gelang zwar den Viehbestand zu retten, doch mußte man zwei Pferde in dem brennenden Stalle zurücklassen. Da nur eine Spritze zur Verfügung stand, beschränkte man sich darauf, das Wohnhaus zu schützen, was auch gelang. Inzwischen aber bemerkte man, daß die beiden zurückgelassenen Pferde noch am Leben waren. Geraer und Zeitzer Wandervögel, die auf dem benachbarten Tümmelsberg übernachtet hatten und auf den Feuerschein hin herbeigeeilt waren, lösten die ermüdeten Feuerwehrmänner ab und drangen zugleich auf Rettung der Pferde. Nach ½stündiger Arbeit konnten drei Wandervögel und zwei Feuerwehrleute es versuchen, zum Pferdestall vorzudringen. Es gelang, dem einen Pferde Rettung zu bringen, während das andere schon verendet war. Besonders ist hierbei der Mut und die Tatkraft der Wandervögel anzuerkennen, die vereint mit einer nur geringen Anzahl Feuerwehrleute den Kampf gegen das verheerende Element aufnahmen. Als Ursache der Feuersbrunst nimmt man allgemein Brandstiftung an.

Magdeburg, 12. Mai. (Der Ertrag des Blumentages) zum Besten des Roten Kreuzes wird mit den Einnahmen der Sonderveranstaltungen (Konzert im „Fürstenhof“, die Feier des Deutschen Frauenbundes. Ortsgruppe Magdeburg) auf 15 000 Mark geschätzt.

Worbis, 11. Mai. (Die Zahlungen eingestellt) hat die alteingesessene Firma Aug. Biermann & Co., G. m. b. H., in Neumühle bei Worbis. Die Firma strebt ein Moratorium mit ihren Gläubigern an. Die Firma, deren Inhaber der Oekonomierat A. Biermann und der Bankier E. Biermann sind, betreibt ein Bankgeschäft, eine große Landwirtschaft, sowie eine Kunst- und Handelsmühle. Die Inhaber sind im Kreise Worbis hochangesehene Leute. Oekonomierat Biermann ist Kreisdeputierter, Mitglied der Handelskammer, Amtsvorsteher zweier Amtsbezirke, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins usw. Die Zahlungseinstellung betrifft zahlreiche kleine Geschäftsleute und Landwirte.

Bernburg, 12. Mai. (Im Schacht erschlagen.) In der vergangenen Nacht gegen 11½ Uhr wurde der Bergmann Franze aus Plötzkau auf Schacht Koburg bei Aderstedt durch zwei herabstürzende Balken getroffen und sofort getötet.

Dessau. 12. Mai. (Spende des Herzogspaares.) Für die Rote-Kreuz-Sammlung hat der Herzog 3000 Mark und die Herzogin 2000 Mark gestiftet.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minunten. Reichsanleihe 77,75, Türkenlose 165,75, Deutsche 240,37, Disconto 187,75, Dresdner 149,87, Handels 152, Schaaffh. 109,37, Kredit 192,50, Azow Don 220,25, Pet. Inter 179,75, Baltimore 91,25, Canada 193,75, Lombard. 20,87, Orient 197,25, Henry 154,62, Schantg. 139,75, Paket 128,25. Hansa 249,50, Lloyd 111,62, Dtsch.-Austr. 171,12, Aumetz 155,87, Bochum 220,12, Dtsch.-Lx. 124, Gelsenkirchen 179,75, Harpener 176,25, Laura 142,12, Phönix 229,87, Rombach 154,12, A. E.-G. 241,50, Schuckert 146, Dynamit 175,75, Naphtha 397,50, South W. 116,75, Türk. Tab. 233,75. Tendenz: Abgeschwächt. Tabak: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Terrain Nordost 2, Dortmunder Unionsbrauerei 7,50, Busch Waggon 2, Egestorff Masch. 3, Hein, Lehmann 2, Kyffhäuserhütte 2,50, Riehm Söhne 2,75, Vogtländ. Masch. 3,75, Wissner Metall 3, Ver. Hanfschlauch-Fabr. 3,50, Bredow Zucker 2,25, Deutsche Gasglühlicht 3,50, Ludwig Hupfeld 2,75, Zimmermann Piano 2,75, Bemberg Spinnerei 2,75, Ver. Glanzstoff-Fabr. 2,75, Hönningen chem. Fabr. 2,25, Union chem. Fabr. 2, Consolidation 2, Donnersmarckhütte 3,10, Thale St.-Pr. 3,50, Lauchhammer 2,75, Rhein.-Nassau 2, Langendreer 3,25, Witteuer Stahlröhren 4,50, Deutsch-Luxemb. 2,25, Laurahütte 3, Allgem. Elektr.-Ges. 2,25, Hansa 3, Orenstein u. Koppel 3, Canada 3,20, Harburger Eisen 2, Grevenbroich 3, Akt.-Ges. f. Kohlendestillation 2,50, Flöha Tüll 2, Ammendorfer Papier 3,75, Schimmel Masch. 2; niedriger: Büchener Brauerei 2, Dietrich Brauerei 2, Hugger Brauerei 2, Sinner Brauerei 2,50, Julius Berger 2,50, Reisholz Papier 2, Balcke Masch. 2, Emil Köster 2, Schwanebeck Zement 3, Lindener Weberei 2,80, Höchster Farben 5,25, Arenberger Bergwerk 3,75, Deutsche Waffenfabr. 3, Finkenberg Zement 2.

Zum Kurszettel. Berlin, 12 Mai. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 — —. 4% Bayrische Staats-Anl. — —, 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 97,50 B. 4% Schwarzburg-Sondershausen — —. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 — —. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile — — 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. — —. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 — —. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 — —, 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 — —. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 95,30G. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — —. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 — —. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 — —. 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unk. 1918 — —. 4% Thorner Stadt-Anl. 1900, 06, 09 94.10 G. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 97,10 G. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — —. 4½% Deutsche Solvay-Werke 99.50G. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 102.00 B. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 09 97.75 G. Vereinigte Lausitzer Glashütten 380.00bG.

Londoner Börse vom 12. Mai. Es notierten: Engl. Konsols 74.50, Rio Tinto 68.87, Geduld 1.12, Goldfields 2.25, Steel com 60.50, Steel prefs. —.—, Rand Mines 6,03, Anaconda 6.57, Eastrand 1,78 Chartered 0,87, Aurora West 0,46, Cinderella Cons. 0,25, Johannesburg Goldfields 0,12, Van Ryn 3.43, Albus (Generals) 0.53, Rand Collieries 0,12, West Rand Consols 8/0, General Mining & Fin 11/32, A. Görz & Co. 0.37, Modderfontain 12.43.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 12. Mai.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Alexandershall	10150	10300	Johannashall	3600	3750
Bergmannssegen	6700	6900	Justus-Aktien	89%	91%
Burbach	9400	9700	Kaiseroda	6400	6550
Buttlar	800	875	Krügershall	118%	120%
Carlsfund	5100	5300	Mariaglück	1575	1650
Carlsglück	1225	1300	Max	3850	4000
Fallersleben	1475	1575	Neusollstedt	3200	3300
Felsenfest	3225	3300	Neustassfurt	12800	13100
Glückauf	18200	19300	Reichenhall	1600	1675
Günthershall	4450	4525	Ransbach	2350	2425
Hansa-Silberberg	5300	5400	Ronnenberg	86%	89%
Hedwig	1600	1675	Rothenberg	2250	2325
Heiligemühle	925	975	Salzdetfurth	295%	305%
Heiligenroda	10500	10800	Salzmünde	5600	5800
Heldburg	32½	33½	Teutonia	59%	61%
Heldrungen	1000	1100	Thüringen	3100	3300
Herta-Neurungen	2900	2950	Walter	1475	1550
Hohenfels	5400	5550	Wendland	—	—
Hohenzollern	7000	7250	Wilhelmshall	8700	9100
Hugo	8900	9200	Wintershall	19500	20500
Hüpstedt	2825	2900			

Mitteldeutsche Privatbank in Magdeburg. In der Verhandlung über die Anfechtungsklage des früheren Beamten der Mitteldeutschen Privatbank, Kaufmann Koopmann zu Chemnitz, gegen die in der letzten Generalversammlung der Mitteldeutschen Privatbank gefassten Beschlüsse, wurde dem Kläger die Stellung einer Sicherheit von 50 000 Mk. aufgegeben. Die Verhandlung wurde auf den 26. Mai vertagt.

Kalisyndikat. In der Gesellschafterversammlung am Dienstag wurden in einigen streitig gebliebenen Punkten weitere Verständigungen erzielt. Andere Fälle wurden an die Bindungskommission zurückverwiesen. Für die Nachmittagssitzung wurde die Unterzeichnung des Bindungsvertrages von der grossen Mehrheit der Gesellschafter erwartet.

Zu den Syndikatsverhandlungen in der Röhrenindustrie. Die Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb hat an die in Frage kommenden Röhrenwerke ein Telegramm geschickt, wonach die Verhandlungen verschoben werden müssten, da die Hahnschen Werke an der Teilnahme verhindert seien.

Deutsche Solvaywerke, Akt.-Ges., Bernburg. Die Gesellschaft, deren Obligationen an der Berliner Börse notiert werden, hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahre nach Abzug aller Generalunkosten und der Abschreibungen eine Gesamtnettoeinnahme von 8,91 (9,03) Millionen Mark erzielt. Die Generalunkosten erforderten 1,14 (1,16) Millionen Mark, Zinsen 66 800 (8900) Mk. Der Reingewinn beträgt 7,7 (7,86) Millionen Mark, aus dem eine Dividende von wieder 10 Prozent vorgeschlagen wird.

Aus der Schuhindustrie. Von fachmännischer Seite wird geschrieben: Nachdem das Ostergeschäft im Detailhandel überall zufriedenstellend verlaufen ist, waren die Schuhfabrikanten mit den Nachbestellungen zum Pfingstfest bzw. dem augenblicklichen Bedarf ebenfalls zufrieden. In der Hauptsache wurden gleich nach Ostern von den Schuheinkäufern braune Schuhwaren verlangt, die aber in keiner Fabrik am Lager waren und daher in Auftrag gegeben werden mussten. Zu bedauern wäre allerdings auch derjenige Schuhfabrikant, der nach dem Oster- bzw. Pfingstfest noch Bestände in farbigen Schuhwaren am Lager hat. Bedauerlicherweise herrscht schon jetzt in der Schuhwarenindustrie trotz der momentanen guten Beschäftigung keine hoffnungsfreudige Stimmung, da man fürchtet, dass das Geschäft nach Pfingsten wieder überall zurückgehen wird und die Beschäftigung in vielen Betrieben infolgedessen nachlassen wird. Andererseits trägt die ungünstige Lage am Ledermarkt viel hierzu bei, und es wäre nur zu wünschen, dass derartige Befürchtungen nicht eintreffen und sich die Lage hier wie da nicht noch mehr verschlechtert, wie dies augenblicklich schon der Fall ist.

Portlandzementfabrik Schwanebeck, Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nach Abschreibungen von 151 888 (106 712) Mk. eine Dividende von wieder 7 Prozent vorzuschlagen.

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Akt.-Ges. in Berlin. Die im laufenden Jahre erzielten Betriebsüberschüsse sind weiter befriedigend, so dass, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, auf das erhöhte Aktienkapital, nach Mitteilung der Verwaltung, wieder 10 Prozent Dividende wird verteilt werden können.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 12. Mai. Am Frühmarkt notieren **Weizen** inländ. 200,00—205,00 ab Bahn u. frei Mühle, **Roggen** loco 171.00 — — ab Bahn u. frei Mühle. **Hafer**, märkischer, mecklenburgischer pomm., preussischer, posenscher und schlesischer fein 172—186, mittel 166—171, gering — — russisch. und Donau mittel — —, gering — — — ab Bahn und frei Wagen. **Mais**, amerik. mix. — — — —, weisser Natal 168—178, runder 153.00—155.00 frei Wagen. **Gerste**, inländ Futtergerste, mittel und gering 148—157, gute 158.00—170.00, russische und Donau leichte 136-140, schwere 141,00—145.00 ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen**, inländische u. ausländische Futterware mittel 177—184, Taubenerbsen 185—208 ab Bahn u. frei Wagen. **Weizenmehl** 00 23.50—27.75. **Roggenmehl** 0 und 1 20.30—24.00. **Weizenkleie** 11.50—12.00. **Roggenkleie** 10.75—11.25. **Lupinen**, blaue — — —, gelbe — — —. **Wicken** — — —. **Seradella** 11 — M.

Magdeburg, 12. Mai. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, engl. und Sommer- stetig, gut 200—202. Roggen, inländischer stetig, gut 166—169 Gerste, hiesige Chevalier-stetig, gut — — —, feinste über Notiz, Land- gut — — —, ausländische Futtergerste fest, gut 133—135. Hafer, inländ. fest, gut 168—170. Mais, runder fest, gut 149—152.

Hamburg, 12. Mai. (Getreidemarkt). **Weizen** fest ostholsteiner und mecklenburger 197—206,00. **Roggen** fest mecklenbrg. u. altmärk. neuer 173.00, russ. cif. 9 Pud 10/15 Mai-Juni 122—123. **Gerste** stetig, südruss. cif. Mai 112,50. **Hafer** stetig, neuer holsteiner und mecklenburger 166.00. **Mais**, fest, amerikanisch. mixed cif. per Mai-Juni — —, La Plata cif. neue Ernte Mai-Juni 103.50.

Liverpool, 12. Mai. Stetig Roter Winterweizen per Juli 7—4⅛, per Okt. 7—1¼. Mais fest, La Plata, Juli 4—11½, bunter amerik., September 4—9.

Budapest, 12. Mai. Weizen, Tendenz stetig, per April —.— Mai 13.68, Oktbr. 12.17 Roggen, Tendenz stetig, per April —,—, Oktbr. 9.82. Hafer, Tendenz ruhig, per April —, Oktober 8,13. Mais, Tendenz schwach. per Mai 7.32, Juli 7.46, Aug. 7.56. Raps, Tendenz träge, August 15.85.

Antwerpen, 12. Mai. Deutscher La Platazug, Kontrakt per Mai 6.57½, Juni 6,55, Juli 6.55, Septbr. 6.52½, Okt. 6,52½. Umsatz 73 000 kg. Tendenz: stetig.

Zucker

Magdeburg, 12. Mai. Abend-Kurse. Mai 9.32½, Juni 9.40, Juli 9.47½, August 9,60, Oktbr.-Dezbr. 9,60, Januar-März 9.75. Tendenz ruhig.

Hamburg, 12. Mai. Rübenrohzucker, 1. Prod., Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Mai	9.35	9.32½	9.32½ M.
„ Juni	9.40	9.37½	9.40 „
„ Juli	9.50	9.50	9.50 „
„ August	9.62½	9.62½	9.60 „
„ Okt.-Dez.	9.62½	9.62½	9.62½ „
„ Jan.-März	9.77½	9.77½	9.77½ „
	ruhig	ruhig	ruhig

Kaffee.

Hamburg, 12. Mai. Godo average Santos

	vorm.	nachmittags	abends
per Mai	47.25 G.	47.25 G.	47.00 G.
„ September	48.25 G.	48.50 G.	48.25 G.
„ Dezember	49.25 G.	49.25 G.	49.00 G.
„ März	49.75 G.	49 75 G.	49.50 G.
	stetig	ruhig	ruhig

Havre, 12. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 58.75, per Sept. 59.75, per Dez. 60.50. März 61.00. Ruhig.

Rio de Janeiro, 12. Mai. Kaffee-Zufuhren 4000 Sack in Rio, 9000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 12. Mai. Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg 18.25—18.75. Ruhig.

Fettwaren und Oele.

Köln, 12. Mai. Rüböl per loko 70.50, per Mai 69.50.

Hamburg, 12. Mai. Stadtschmalz 59,00, amerikan. Steam 50.00, Chamberlain 51⅞. Tendenz stetig.

Spiritus.

Nordhausen, 12. Mai. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 81.75—82.75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 92.50—93.50 M. per loko 12 19 ohne Fass ab Brennerei.

Chemische Produkte.

Hamburg, 12. Mai. Chilisalpeter per loko 9.57½ Febr.-März 10.12½, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: ruhig.

Wolle.

Bremen, 12. Mai. Baumwolle Upl. loko middl. 64.75.

Liverpool, 12. Mai. Aegypt. Baumwolle per Juli 9.20.

Liverpool, 12. Mai. Baumwolle, Umsatz 10000 Ballen, Import 46 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 38 500 Ballen.

Alexandria, 12. Mai. Aegyptische Baumwolle per Juli 17.28, Novbr. 18.07, Jan. —.—.

Metalle.

London, 12. Mai. Chili-Kupfer, stetig 63¼, 3 Mon. 63¾, Zinn, Staits, stetig 153, 3 Mon. 154¾. Blei span., stetig 18⅜, engl. 18¾, Zink, gew. Marke, ruhig 21⅜, spez. Marke 22¼.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	12. 5.	11. 5.		12. 5.	11. 5.
Weizen p. Mai	102¾	102½	Roggen loko	63	63
„ „ Juli	94⅜	94⅝	Schmalz p. Mai	9.92	9.90
Mais loko	77⅞	77	„ „ Juli	10.02	10.02
Mehl Spring cl.	3.85	3.85	**New York**		
Chicago.			Petroleum in Cases	11.25	11.25
Weizen p. Mai	94½	94⅝	do. in Stard. Withe	8.75	8.75
„ „ Juli	85⅝	86⅛	do. in Cred. Balanc.	1900	1900
Mais p. Mai	67⅜	67¼	Kaffee loko	8¾	8¾
„ „ Juli	65¾	66	„ p. Mai	9.54	9.53
Hafer p. Mai	38⅜	38¼	„ p. Juli	8.68	9.70
„ „ Juli	37⅛	37⅝			

Tendenz: Weizen willig Mais —.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	11. Mai	+1,19	12. Mai	+1,18	1	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,14	„	+2,18	—	4
„ Unterpegel	„	+1,50	„	+1,52	—	2
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,44	„	+2,44	—	—
„ Unterpegel	„	+0,34	„	+0,29	6	—
Trotha	11. „	+1,82	12. „	+1,78	4	—
Alsleben, Oberpegel	10. „	+2,38	11. „	+2,40	—	2
„ Unterpegel	„	+1,20	„	+1,28	—	8
Bernburg	„	+1,00	„	+1,00	—	—
Calbe, Oberpegel	„	+1,54	„	+1,52	2	—
„ Unterpegel	„	+0,64	„	+0,59	5	—

Iser, Eger, Elbe, Moldau.

	Mai		Fall	Wuchs		Mai		Fall	Wuchs
Jungbunzel.	11.	+0,26	—	—	Wittenberg	12	+1,82	7	—
Laun	„	+0,14	—	—	Rosslau	„	+1,17	—	1
Budweis	„	+0,02	—	17	Barby	„	+1,37	—	7
Prag	12.	+0,40	2	—	Schönebeck	„	+1,27	—	8
Pardubitz	11.	—0,30	—	6	Magdeburg	„	+1,06	—	8
Brandeis	„	+0,51	—	10	Tangermde.	„	+1,73	—	2
Melnik	„	+0,55	—	5	Wittenberge	„	+1,52	2	—
Leitmeritz	12.	+0,14	—	3	Dömitz	11.	+1,04	3	—
Aussig	„	+0,40	—	5	Boizenburg	„	+0,93	2	—
Dresden	„	—1,14	—	7	Hohnstorf	12.	+1,07	3	—
Torgau	„	+0,77	3	—	Lauenburg	„	+1,13	—	5

Aussig, 12. Mai. Pegelstand +0.40 m. Vom Oberlauf werden 0 05 m Wuchs gemeldet.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle. — Zuschriften an die Redaktion, Berichte, Einsendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140513015/fragment/page=0005

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

2 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.5.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 12. Mai 1914

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%

Nachdruck verboten.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.													
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.10bG	Magdeb. 06	a	4	96.50G	Serb. Gold-A	f	4½	87.10bG	Koslow-Wor.	d
do. 1.4.15	d	4	100.40G	do. 1902	d	4	96.60B	do.am.Anl95	a	4½	79.00B	Kursk-Kiew	b
do. 1.5.16	d	4	100.10bG	do. 86-02	a	3½	93.10G	Siames. Anl.	c	4½	95.00G	Lodz.Fabr.B.	a
Dt.Rchs-Anl.	v	4	98.70bG	MannhO1 12	b	4	94.75B	Türk.Adm.-A	e	4	76.60bG	Moskau Kas.	a
do. uk. 25	d	4	98.80bG	MülheimRhr.	d	3½	89.00B	do.Bagd.Anl.	c	4	77.50G	do. 1911	e
do.uk35iet.	c	4	98.90bG	München 94	v	3½	89.00B	do. do. 02	a	4	76.00bG	do. 1915	a
do. do.	v	3½	86.80bG	do.01,06,07	d	4	96.40G	do. unif. 03	c	4	83.60b	Mosk.Kiew W	a
				do. 1908/11	e	4	96.40G	do. do. 05	c	4	72.70G	do. 1910	a
				Nürnb 99/02	v	4	95.40B	do. do. 08	a	4	72.60G		d

4	—.—	PrPfbB30 31	v	4	95.50bG	Rh.Braunk.2	d	*4½	—.—	Drtm Unions	O	25	448.00bG
4	85.60G	do. S. 32, 33	v	4	95.75bG	do. do. 2	d	*4½	—.—	do.Victoria	O	7	124.25G
4	—.—	do. S. 23, 26	v	3½	87.60bG	do. Metall 5	d	4	92.50b	Düssld Adler	O	6	95.50bG
4½	94.10bG	do. 17 18 24	v	3½	85.25G	Rh.Wstf.El.2	d	4½	96.80G	do. Höfel	O	10	160.25b
4½	94.25G	Pr. Klnb.-Db.	a	4	93.80G	do. do. 2	d	4	89.25b	FrankfHenn.	O	7	124.00G
4	85.10G	do. do.	a	3½	89.60G	do Kalkw.5	a	*4½	—.—	Germn.Drtm.	O	9	139.10G
4½	94.50G	do.KmOb 6,7	a	4	96.50bG	RiebeckMt.2	b	4½	101.00G	Gevelsberg.	O	4	63.00bG
4½	94.50G	do.Ser.9, 10	v	4	96.50bG	Romb.Hütt.3	a	*4½	101.25bG	Gilden-Br.	O	0	65.00G
4	84.90G	do. S. 11, 12	v	4	96.50bG	Rybn.Steink.	a	*4½	—.—	Glückauf	O	8	121.50G

Dt. JuteSpin.	1	25	319.30bG	Gbr. Körting	1	8	117.50bG	Schönebeck	7	7	122.00G
do. Kabelwrk	1	8	130.50bG	Körtings El.	1	8	128.00bG	Schöneb. Fr.	4	0	77.00G
do. Kaliwerk.	1	10	145.25bG	Emil Köster	4	11	125.25bG	C.Schoening	5	9	121.75bG
doLin uWchs	1	6	121.00G	Kosth. Cell.	1	5	104.25G	Schönw. Prz.	1	4	71.00bG
do. Schachtb	1	40	377.00bG	Kronpr. Met.	1	16	256.00B	Herm. Schött	1	9	119.40bG
do Spiegelgl	1	20	274.00B	Gb.Krüg.&C.	1	10	142.75G	Schftg. Huck	1	4	85.00G
do. Steinzg.	1	16	214.25b	Krushhwitz Z	7	16	228.00b	Schub.& Slz.	4	24	385.50bG
do. Ton u.Slz	1	10	132.50bG	Kunz Treibr.	1	8	95.75B	SchuckertEl.	8	8	145.75b
do. Waff.uMn	1	32	599.00b	Kupfw Dtschl	1	9	125.75B	Fr. Schulz jr.	1	20	265.00bG
do. Wagg.Lb.	1	12½	196.00B	Küppersb&S	1	13	211.00G	Schulz-Kndt	1	4	142.50bG